

# Der Sommer 2003 und die Folgen

## Die Veränderungen ausgewählter Routen im Überblick

Walliser Alpen | [Berner Alpen](#)

Grate und Gipfel | [Firn- und kombinierte Wände](#)

[> zur Liste all der Hüttenwartinnen und –warten](#) (siehe unter [www.alpenonline.ch](http://www.alpenonline.ch)) , [Bergführern, sowie Alpinistinnen und Alpinisten, welche mit ihren zahlreichen Hinweisen punkto Walliser Alpen zu diesem Werk beigetragen haben](#)

<i>Gipfel und Anstiege (Stand der Information in Klammer)</i>	<i>Hüttenweg/Hütte</i>	<i>Zustieg/Abstieg</i>	<i>Route</i>	<i>Änderungen Schwierigkeit, Gefährlichkeit, Zeitbedarf, Anzahl Begehungen</i>	<i>Prognose und Empfehlungen für Saison 2006</i>
<b>Combin de Valsorey</b> (4184m)					
• SW-Flanke (2005)	<b>Cabane de Valsorey:</b> problemlos; Übergang zur Cabane de Chanrion unverändert	unverändert	saisonabhängig Firn oder Geröll, je nach dem Steinschlaggefahr, H am Felsaufschwung	unverändert, oft begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung
• W-Grat (Arrête de Meitin) (2004/2005)	siehe oben	zum Col de Meitin: von S unverändert, Schutt oder Firn; im Couloir von N ev. Blankeis (bis 40 Grad)	unverändert, eingerichtet (Bh)	unverändert, oft begangen	am Besten bei aperen Verhältnissen am W-Grat

<b>Combin de Grafeneire</b> (4314m)					
• NW-Flanke (2004/2005)	<b>Cabane F.X. Bagnoud:</b> von Fionnay und Mauvoisin unverändert; von der Cab. Brunet leichte Modifikation durch die Absenkung des Gl. de Corbassière	variable Spaltengefahr auf dem Glacier de Corbassière, sonst unverändert	Schlüsselstelle Seraczone 45-60 Grad unterhalb des Plateaus: im Aufstieg Eiskletterei, im Abstieg bis 3x Abseilen	abhängig von den Verhältnissen in der Seraczone bis S; ev. Eisschlaggefahr; üblicher N-Abstieg, oft begangen	50m Seil, Eisschrauben und für Aufstieg mind. 1 zusätzliches Eisgerät
<b>Grand Combin</b> (4314m) Traversierung W-E (2005)	<b>Cabane de Valsorey:</b> siehe oben	siehe Combin de Valsorey	unverändert; weiterhin gut durchführbar, Abseilstellen am Combin de la Tsesette eingerichtet	unverändert; regelmässig begangen	unverändert; siehe Combin de Valsorey
<b>Mont Blanc de Cheilon</b> (3870m) (Haute Route)					
• W-Flanke und SW-Grat (Normalroute) (2005)	<b>Cab. des Dix:</b> Zustiege von Arolla (eingrichtet, markiert) und Gr. Dixence problemlos; Übergänge von der C. de Chanrion heikler	ab dem Col de Cheilon Gletscherzustieg ev. steiler und blank	unverändert	unverändert; oft begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung

• E-Grat (2005)	siehe oben	erhöhte Zerschrundung vor dem Col de la Serpentine	unverändert	unverändert; regelmässig begangen	siehe oben
<b>Pigne d’Arolla</b> (3790m) (Haute Route)					
• Normalroute (2005)	<b>Cabane des Dix:</b> s. Mont Blanc de Cheilon	erhöhte Zerschrundung vor dem Col de la Serpentine, sonst unverändert	unverändert	unverändert; oft begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung
• ESE-Flanke (Abstieg) (2005)	<b>Cabane des Vignettes:</b> von Arolla unverändert, wegen Seracs auf dem Gl. de Piece Aufstieg mehr links; von der Cab. de Chanrion (siehe oben) und der Cab. de Bertol unverändert; Passage über den Col de Valpelline nach Zermatt wegen stärkerer Zerschrundung im unteren Eisabbruch des Stockjigletschers erschwert	unverändert	die ESE-Flanke ist wegen der Ausaperung steiler geworden	unverändert; oft begangen	siehe oben
<b>Weisshorn</b> (4506m)					

<ul style="list-style-type: none"> <li>• E-Grat (2003-2005)</li> </ul>	<p><b>Weisshornhütte:</b> unverändert; neuer Direktabstieg zur Schatzplatte</p>	<p>brüchig, Wegfindung nicht einfach</p>	<p>Bh am Lochmatterturm; Firngrat ev. blank und dann v.a im Abstieg heikel (wie z.B. 2003)</p>	<p>bei guten Verhältnissen (Firn wie z.B. 2004/2005) unverändert; oft begangen</p>	<p>abhängig von Verfirnung; Eisschrauben empfohlen</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• N-Grat (2003-2005)</li> </ul>	<p><b>Tracuthütte:</b> Zustiege unverändert; Übergang zur Turtmannhütte: leichte Zunahme der Zerschundung v.a. des Turtmangletschers, eher im Winter und Frühjahr mit Ski begangen</p>	<p>leichte Zunahme der Spaltengefahr auf der Bishorn-NW-Flanke; ev. Blankeis zwischen Bishorn und P. 4203</p>	<p>am Grand Gendarme 3 Kettenstände und Bh-Zwischensicherungen (III +); Firngrat bei Ausaperung ev. steiler (50-70 Grad) und blank; ggf. westliche Umgehung eines grösser gewordenen Bergschrunds; 2004/2005 z.T. gute Verhältnisse</p>	<p>Firngrat bei Blankeis deutlich anspruchsvoller, z.B. 2003 aber einfacher als E-Grat; 2005 wegen Neuschnee und schlechtem Wetter nur selten begangen; sonst regelmässig begangen</p>	<p>Eisschrauben und ev. ein zusätzlicher Ankerpickel pro Seilschaft empfohlen</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaligrat (2003-2005)</li> </ul>	<p><b>Biwak Schalijoch:</b> von der Rothornhütte über Schalihorn; Direktabstieg nach Randa nur im Notfall (2005 nur mit Abseilen über Eisabbrüche möglich, zudem Steinschlaggefahr vom Schalihorn); Aufstiege von der Weisshornhütte und der Cab. d'Ar Pitetta nicht mehr gebräuchlich</p>	<p>unverändert</p>	<p>unverändert schöne Kletterei (IV) in meist festem Fels</p>	<p>unverändert; bei Vereisung und Neuschnee heikel; regelmässig begangen</p>	<p>abhängig von Neuschnee und Vereisung; dank SW-Exposition im Sommer relativ rasch trocken</p>

<b>Zinalrothorn</b> (4221m)					
• Normalroute (2003/2005)	<b>Rothornhütte:</b> problemlos	unverändert	unverändert, einzelne Bh u. Fixseil an der Binerplatte	unverändert; Steinschlag v.a. im Eisloch bei mehreren Seilschaften; oft begangen	abhängig von Neuschnee und Vereisung
• N-Grat (2003/2005)	<b>Cabane du Mountet:</b> wegen Erosion der W- Moräne des Glacier de Zinal seit 1989 neue Wegführung durch die Besso-W- Flanke	unverändert; Arrête du Blanc ev. blank	unverändert schöne Genussklettere (III)	bei Vereisung oder verschneiten Felsen ev. heikel; oft begangen	abhängig von Neuschnee und Vereisung
• Rothorngrat (2003-2005)	<b>Rothornhütte</b> siehe oben	durch Absinken des Triftgletschers beim Abstieg in den oberen Gletscherkessel längere Felspassagen; Berg- schrund ev. schwieriger, Aufstieg ins Rothornjoch ev. ausgeapert	unverändert schöne Gratklettere (IV-V)	Grat unverändert; Zustieg ev. anspruchsvoller; regelmässig begangen	abhängig v.a. von der Einschneigung des Gletschers und der Verfirnung des Zustiegs zum Rothornjoch; bis Gabel im Sommer dank SW-Exposition relativ rasch trocken
	<b>Cabane de Mountet:</b> siehe oben	auf dem Glacier de Mountet ev. Umwege wegen z.T. grossen Spalten; Eiswand unter Rothornjoch ev. blank oder ausgeapert; Zustieg 2005 problemlos	siehe oben	siehe oben; Zustieg ev. länger und schwieriger; regelmässig begangen (freigelegte Felsen im Zustieg zum Rothornjoch auf beiden Seiten aus relativ stabilem Gneis)	siehe oben

<b>Obergabelhorn</b> (4063m)					
• ENE-Grat (2003-2005)	<b>Rothornhütte:</b> problemlos	unverändert; geringe Spaltengefahr auf dem Triftgletscher	ev. Steinschlag und Blankeis am E-Grat der Wellenkuppe; ev. Blankeis am ENE-Grat; aktuell rutscht eine 100m lange und 2-3m hohe Platte in Richtung N-Wand	unverändert; oft begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung
• Arbengrat (2003-2005)	<b>Arbenbiwak:</b> bedingt durch den Rückgang des Arbengletschers ca. 30m hohe Felststufe unter dem Biwak (Klettersteig mit Leitern und Drahtseilen)	unverändert, bei guten Verhältnissen Zustieg auf Firn	unverändert schöne Kletterei in festem Fels (III+, Gr. Gendarm IV+, einzelne H)	bei Vereisung und Neuschnee deutlich schwieriger (Steigeisenkletterei); oft begangen	apere Verhältnisse abwarten; im Sommer dank WSW-Exposition relativ rasch trocken
• S-Wand (2005)	siehe oben	unverändert	unverändert schöne Kletterei in festem Fels (IV+, einzelne H, wenig Sicherungsmöglichkeiten; Rückzug schwierig, da keine Abseilsstellen)	bei Neuschneesmelze Schmelzwasser und Steinschlag; regelmässig begangen	siehe oben
<b>Dent Blanche</b> (4357m)					

• S-Grat (2005)	<b>Cab. de la Dent Blanche:</b> Zustieg auf dem Glacier des Manzettes und den Randfelsen u.a. mit Stangen markiert; oberhalb des Roc Noir ev. Blankeis	unverändert	unverändert; Couloir nördlich des Grand Gendarme von Verfirnung abhängig (Sicherungsstangen); an den Gendarmen Kettenstände und einzelne Bh	unverändert; oft begangen	abhängig von Neuschnee und Vereisung; dank S-Exposition im Sommer relativ rasch trocken
	<b>Schönbielhütte:</b> Aufstieg von Zermatt problemlos	unverändert	unverändert	durch veränderte Permafroststruktur erhöhte Steinschlaggefahr beim Aufstieg durch die Wandflue; selten begangen	voraussichtlich zunehmende Steinschlag- bzw. Felssturzgefahr
• Viereselsgrat (2004/2005)	<b>Cabane de Mountet:</b> siehe Zinalrothorn	Glacier Durand und Zustiegscouloir im Sommer 2005 problemlos; sonst ev. Steinschlag beim Aufstieg zum Grat	ganzer Grat jeweils bis ca. 100m unter den Gipfel aper und brüchig, zwischendurch fester Fels; zuoberst ev. verwächtet und ausgesetzt	insgesamt wird der Grat immer brüchiger; Steinschlaggefahr v.a. bei mehreren Seilschaften; selten begangen	voraussichtlich weitere Verschlechterung
	<b>Schönbielhütte:</b> siehe oben	unterhalb des Col de Zinal ev. ausgeapert	bis Jonction brüchig	siehe oben; kaum mehr begangen	siehe oben

<p>• Ferpèclegrat (2005)</p>	<p><b>Cab. de la Dent Blanche:</b> siehe oben</p>	<p>unverändert; üblicher Zustieg, vom weiter unten ausgebrochenen Felssturz 2003 nicht betroffen; ev. Anpassungen wegen dem Rückgang der beiden Aeste des Glacier de Manzettes notwendig</p>	<p>unverändert; anspruchsvolle schöne Kletterei (IV-V, einzelne H) in meist festem Fels, stellenweise brüchig</p>	<p>ev. erhöhte Steinschlaggefahr beim Zustieg; selten begangen</p>	<p>Zustieg von Einschneigung, Verfirnung und Temperaturverhältnissen, Grat von Neuschnee und Vereisung abhängig</p>
	<p><b>Biv. du Col de la Dent Blanche:</b> siehe unten</p>	<p>Zustieg zum üblichen Gratzugang und Direktaufstieg über den Grat zum Grand Ressaut schwieriger als Normalzustieg; ev. erhöhte Steinschlaggefahr</p>			
<p>• NNW-Grat (Georges-Perrenoud/Weber) (2005)</p>	<p><b>Biv. du Col de la Dent Blanche:</b> Ende Sommer zunehmende Zerschrundung des Glacier de la Dent Blanche; z.T. schlechte Zahlungsmoral und Vandalismus von Gästen!</p>	<p>unverändert; ev. erhöhte Steinschlaggefahr</p>	<p>seit dem Ausbruch eines grossen Gendarms wurde der Direktzustieg von Perrenoud und Weber nicht mehr wiederholt</p>	<p>vermutlich veränderte Schwierigkeiten bei der Ausbruchsstelle und ev. insgesamt erhöhte Steinschlaggefahr; sehr selten begangen</p>	<p>abhängig von der weiteren Dynamik des Felsgefüges u.a. in Zusammenhang mit der Permafroststruktur und den kurzfristigen Temperaturschwankungen</p>



• direkter NNW-Grat (Chevrier/ Georges/ Vuignier) (2005)	siehe oben	siehe oben	unverändert; Schlüsselstelle (6b) an der Mauer in solidem rötlichen Gneis, daneben auch brüchige Passagen	unverändert; erste Winterbegehung im Januar 2005; sehr selten begangen	siehe oben; daneben abhängig von Neuschnee und Vereisung
Grand Cornier (3962m) • SW-Grat (2004/2005)	<b>Biv. du Col de la Dent Blanche:</b> s. Dent Blanche	unverändert	unverändert, keine Haken	unverändert	abhängig von Neuschnee und Vereisung
• NW-Grat (Abstieg) (2004/2005)	<b>Cabane de Moiry:</b> trotz Ab-senkung des Gl. de Moiry und Moräneneosion unverändert	unverändert	bei Blankeis oder Neuschnee ev. heikel	unverändert	Zustieg abhängig von Einschneigung und Verfirnung
	Bricola: problemlos	abhängig vom Couloir zum Col de Bricola	siehe oben	Couloir ev. blank oder ausgeapert; ev. Steinschlag	siehe oben
<b>Dent d'Hérens</b> (4171m)					
• WNW-Flanke (2005)	<b>Schönbielhütte:</b> Ab- und Aufstieg auf der Moräne wegen Absinken des Schönbielgletschers heikel (schlechter Weg, v.a. nachmittags Steinschlag)	Moräne SE von Stockji am Vortag erkunden; Umgehung der Stufe des Tiefmattengletschers auf ca. 3100m rechts durch die Felsen 2005 gut möglich	NW-Flanke 2005 in sehr gutem Zustand; rechte Ausstiegsvariante wies ideale Verhältnisse auf; oberer Teil des W-Grats gut kletterbar	Gletscherstufe bei ca. 3100m ev. unpassierbar; bei der Umgehung in den rechten Felsen Eisschlaggefahr; selten begangen	abhängig von der Einschneigung und Verfirnung des Zustiegsgletschers und der NW-Flanke

<p>• SW-Flanke und W-Grat (2003/2005)</p>	<p><b>Rifugio d’Aosta:</b> von La Lechere kein Gletscherkontakt mehr; neu mit Leitern und Ketten abgesichert und markiert, 2005 saniert; über den Col de la Division: bis P. 3314 unverändert (Gletscher), dort seit 2 Jahren ca. 60m Kette über Felsstufe (I), dann Firn oder Geröll</p>	<p>Übergang vom Gletscherarm oberhalb der Hütte auf den Glacier des Grandes Murailles wegen Eisabbruch ev. heikel (z.B.2003); jeweils ab August Spaltengefahr auch Richtung SW-Flanke und Tiefmattenjoch</p>	<p>wegen Ausaperung der SW-Flanke mit Steinchlaggefahr seit 2003 jeweils ab August ev. Aufstieg über Tiefmattenjoch (Fixseil, Steinschlaggefahr) und W-Grat (brüchig wenn aper, Stellen III, H, im oberen Teil ev. Blankeis) empfohlen</p>	<p>insgesamt ev. schwieriger; erhöhte Spalten- und Steinschlaggefahr; regelmässig begangen</p>	<p>abhängig von der Einschneigung und Verfirnung des Zustiegsgletschers, der SW-Flanke sowie der Verfirnung bzw. Vereisung des W-Grats</p>
<p><b>Matterhorn</b> (4478m)</p>					
<p>• Hörnligrat (2004/2005)</p>	<p><b>Hörnlihütte:</b> Zugang problemlos</p>	<p>unverändert</p>	<p>in den letzten Jahren in Abhängigkeit von der Permafroststruktur immer wieder grössere Felsausbrüche; neue Absicherungen nach dem Felssturz von 2003; weiterhin Steinschlaggefahr bei vielen Seilschaften</p>	<p>seit dem Felssturz vom Sommer 2003 hat sich die Situation wieder beruhigt; sehr oft begangen</p>	<p>besser bei aperen Verhältnissen und tiefen Temperaturen in der Vor- oder Nachsaison</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zmuttgrat (2003/2005)</li> </ul>	<p><b>Hörnlihütte:</b> siehe oben; wegen dem langen Zustieg von der Schönbielhütte nur noch selten durchgeführt</p>	<p>erhöhte Steinschlaggefahr auf dem Matterhorngletscher; zuführende Firnrippe am aus-apern; das Mitte 90 erstellte Zmuttbiwak wurde 2000 von einer Lawine fortgerissen</p>	<p>vor einigen Jahren grosser Felsausbruch in der Nähe der Galerie Carell</p>	<p>2003 Felsen trocken; 2005 trotz zeitweisem Schnee mehrere Begehungen, insgesamt aber selten begangen</p>	<p>abgesehen von den erwähnten Veränderungen hängen die Schwierigkeiten wie bisher stark von der kurzfristigen Witterung (Neuschnee, Wassereis) ab</p>
<p><b>Klein Matterhorn</b> (3883m) bis <b>Monte Rosa</b> (4563m) (2005)</p>	<p>mehrere Möglichkeiten von Zermatt; Gressoney oder Alagna, z.T. mit Seilbahnen; Zustiege zu den italienischen Hütten <b>Rif. Mezzalama, Cap. Q. Sella</b> und <b>Cap. Gnifetti</b> unverändert, frühzeitig reservieren!</p>	<p>grösstenteils hochalpine Gletscherzustiege, die im Sommer 2005 gute Bedingungen aufwiesen</p>	<p>für das ganze Gebiet herrschten im Sommer 2005 gute oder sogar ideale Verhältnisse, auch die Überschreitungen von Breithorn und Liskamm konnten in beiden Richtung durchgeführt werden</p>	<p>unveränderte Situation; die meisten Routen werden oft bis sehr oft begangen</p>	<p>trotz voraussichtlich weiteren Abschmelzens v. a. der süd-exponierten Gletscher dürfte dieses durchschnittlich über 3500m liegende Tourengebiet von der Klimaerwärmung vorläufig noch weitgehend verschont bleiben</p>
<p><b>Dufourspitze</b> (4634m)</p>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• (2005) SE-Grat</li> </ul>	<p><b>Capanna Margherita:</b> 2005 gute Verhältnisse auf dem Grenzgletscher und ab <b>Capanna Gnifetti</b></p>	<p>unverändert</p>	<p>unverändert</p>	<p>unverändert; oft begangen</p>	<p>abhängig von den Verhältnissen am Felsgrat (Neuschnee, Vereisung)</p>

• W-Grat	<b>Monte Rosahütte:</b> wegen Gletscherabsenkung um 5m/Jahr Direktabstieg über Moräne und Zustieg von N zum Unt. Plattje; Winterzustieg über Stockhornpass unverändert	2005 gute Verhältnisse auf dem Monte Rosagletscher	unverändert	unverändert; auch im Sommer oft begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung
• N-Flanke über Silbersattel	siehe oben	siehe oben; ev. Eisschlag unter dem Nordend	Fixseil seit 2004	unverändert; Stein- und Eisschlag bei mehreren Seilschaften; oft begangen	siehe oben
<b>Nordend</b> (4609m) (2004/2005)					
• S-Grat über Silbersattel	siehe oben	siehe oben	unverändert	stellenweise ev. blank	siehe oben
<b>Strahlhorn</b> (4190m)					
• WNW-Grat über Adlerpass (2005)	<b>Britanniahütte:</b> vom Felskinn Ende 70 noch ganzen Sommer Ratraçspur im Schnee, jetzt Geröll, das mit Trax bearbeitet wird; über Plattjen: Chessjengletscher am Ausapern	Abstieg auf den Hohlaubgletscher markiert; Querung Hohlaubgletscher 2005 aper, Allalingletscher gut ingeschneit	Grat zum Gipfel ev. weitgehend blank	unverändert; auch im Sommer oft begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung

<b>Rimpfischhorn</b> (4199m)					
• N-Grat über Allalinhornpass (2005)	<b>Täschhütte:</b> problemlos	durch Absinken des Mellichgletschers grössere Höhendifferenz zum Alphubelgletscher; 2005 sonst gute Verhältnisse auf dem Mellichgletscher	Firnstellen zwischen Gendarmen ev. ausgeapert, stattdessen abwärts-geschichtete, z. T. verschneite Platten, über die abgeseilt werden muss	abhängig von der Verschneidung der freigelegten Felspartien ev. schwieriger und zeitraubender; regelmässig begangen	abhängig von Einschneidung, Verfirnung und Neuschnee; ev. Schlingen, Kk und Friends mitnehmen
• WSW-Grat (2005)	siehe oben	siehe oben; 2005 gute Verhältnisse bis zum Rimpfischsattel	Couloir zum Gipfelgrat ev. ausgeapert, ev. Stellen III-IV	abhängig vom Ausaperungsgrad im Couloir ev. schwieriger; ev. Steinschlaggefahr; oft begangen	abhängig von Einschneidung und Verfirnung
• über Pfulwe (2005)	<b>Berghaus Flue:</b> problemlos	Firnschwund, unverändert bis zum Rimpfischsattel	siehe oben	siehe oben; oft begangen	siehe oben
<b>Allalinhorn</b> (4027m)					
• Hohlaubgrat (2005)	<b>Britanniahütte:</b> siehe Strahlhorn	unverändert; Hohlaubgletscher 2005 bis 3250m aper	auf dem Hohlaubgrat 2005 z.T. guter Trittfirn bei nur wenigen harmlosen Spalten, im Herbst blank; an der Felsstufe unter dem Gipfel neu Bh und Fixseil; zuoberst stellenweise blank; Abstieg über Feejoch (Normalweg) problemlos	unverändert; oft begangen	abhängig von Einschneidung und Verfirnung

• NE-Sporn (2004)	Längflue (Seilbahn) bzw. Mittel Alanin (Metro Alpin oder Piste): problemlos	Zustieg zu Biwakplatz im Sattel 2004 problemlos	2004 im unteren Teil Neuschnee, Steilstufe griffig, in der Mulde vor der Gipfelwand Neuschnee, Gipfelwand zuoberst blank	unverändert; selten begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung
<b>Alphubel</b> (4206m)					
• SE-Grat (Eisnase) (2005)	Längflue und Mittel Allalin: siehe Allalinhorn; <b>Britanniahütte:</b> siehe Strahlhorn	Zustieg zum Alphubeljoch von W problemlos, von Längflue zunehmend zerschrundet; über Feejoch oder Allalinhorn im Sommer 2005 problemlos (breite Spuren auf den Gletschern)	Felsen am Feejochkopf 2005 aper, am SE-Grat kein Blankeis	unverändert; Normalroute oft, Varianten etwas seltener begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung
• Rotgrat (2005)	<b>Täschhütte:</b> problemlos	unverändert	unverändert	unverändert; oft begangen	nur bei aperen Felsen
<b>Täschhorn</b> (4491m)- <b>Dom</b> (4545m)					

<p>• SE- oder Mischabelgrat (2003-2005) (der Teufelsgrat wurde 2005 von der Kinhütte aus begangen, unverändert; Alternative: Biwak am Fuss des Kinorns)</p>	<p><b>Biwak Mischabeljoch:</b> über Alphubel unverändert, ev. Blankeis oder vereiste Felsen; von der Täschhütte: erhöhte Steinschlaggefahr an der Rippe bei P. 3481 (H), Weingartengletscher durch Rückgang stark zerschrundet, im unteren Teil ev. Umwege wegen grossen Querspalten</p>	<p>unverändert; 2005 konnte der SE-Grat sehr gut auch direkt von der Täschhütte über den Weingartengletscher und die WSE-Rippe von P. 4175 erreicht werden</p>	<p>2003 im Mittelteil gut begehbarer Firngrat ohne Wächten, Felsen links davon vereist und heikel, 2004 einige Wächten, die links und zuletzt rechts umgangen werden mussten; Gipfelaufbau nach Schneeschulter 2003/ 2004 fast ausgeapert und brüchig; 2005 ganzer SE-Grat total ausgeapert und brüchig; erhöhte Steinschlaggefahr</p>	<p>Schwierigkeiten stark von den kurzfristigen Verhältnissen abhängig, insgesamt vermutlich unverändert; regelmässig begangen</p>	<p>abhängig von Einschneigung und Verfirnung</p>
<p>• Kinflanke (2005)</p>	<p><b>Domhütte:</b> unverändert</p>	<p>unverändert; Zustieg über den Festigletscher zur Festi-Kinlücke 2005 gut eingeschneit (im Abstieg 1x abseilen), Abstieg auf den Kingletscher aper und brüchig</p>	<p>Becken des Kingletschers und Kinflanke im unteren Teil 2005 gut eingeschneit, im oberen Teil zunehmend hart und blank, im Abstieg 1x abseilen (Firanker vorhanden); letzter Abschnitt auf dem Teufelsgrat ev. vereist</p>	<p>bei zunehmender Ausaperung der Kinflanke Gefahr von Mitreissunfällen; Schneebrettgefahr nach Neuschnee; regelmässig begangen</p>	<p>abhängig von Einschneigung und Verfirnung; Eischrauben und ev. Eisgerät empfohlen</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>Überschreitung zum Dom (2003-2005)</li> </ul>	<b>Biwak Mischabeljoch:</b> siehe oben	Mischabelgrat: siehe oben	2003 Platten im Abstieg zum Domjoch trocken, Firn- und Eispassagen im Mittelteil leicht, S-Grat zum Dom unverändert brüchig, aber trocken (7 1/4h ab Mischabeljoch); Begehungen auch 2004 (u.a. in 6 1/2h) und 2005 bei z.T. guten Verhältnissen	war schon immer brüchig (Felsausbrüche); Schwierigkeiten stark von den kurzfristigen Verhältnissen abhängig (Neuschnee, Vereisung); im Spätsommer 2005 viel Neuschnee; regelmässig begangen	gute Zu- und Abstiegsverhältnisse sowie trockene Felsen abwarten
<ul style="list-style-type: none"> <li>Festigrat/ Normalroute (2005)</li> </ul>	<b>Domhütte:</b> siehe oben	ev. Spaltengefahr auf dem Festigletscher bei ca. 3300m; Fixseile zum Festijoch; seit 2 Jahren 15m Holzleiter für Aufstieg vom Hohberggletscher, wurde 2005 aber nicht benötigt	unverändert; 2005 am Festigrat ideale Verhältnisse mit Trittfirn und kaum blanken Stellen; gute Verhältnisse auch auf der Normalroute	unverändert; Steinschlaggefahr unter dem Festijoch, Spalten- und Eischlaggefahr auf dem Hohberggletscher; sehr oft begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung
<b>Nadelgrat</b> (3916-4327m)					
<ul style="list-style-type: none"> <li>Überschreitung (2004/2005)</li> </ul>	<b>Mischabelhütte:</b> seit 2002 neue Wegführung wegen Steinschlag	Gletscherzustieg über Windjoch unverändert; bei Neuschnee oder Blankeis Umweg über Ulrichshorn empfohlen; im Couloir zum Dirrujoch ev. Steinschlag- oder Schneebrettgefahr, Ausweichmöglichkeit auf Felsrippe und Rinne rechts (Stangen)	wegen Gratausbruch nach dem ersten Drittel im Aufstieg zum Hohberghorn 10min Ab- und Wiederaufstieg notwendig, sonst unverändert; 2005 abgesehen von den Zustiegen (auch die Hohberghorn-NE-Wand war Anfangs August blank, Ende August aber	erhöhte Steinschlaggefahr und ev. Blankeis; oft begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung; Eischrauben empfohlen



			Firn) auf der eigentlichen Überschreitung gute Verhältnisse		
	<b>Bordierhütte:</b> Weg oberhalb Alpja durch Moränenabbruch verschoben, dann über die erhöhte Mittelmoräne (Absenkung des Riedgletschers) führend, und (bedingt durch die sich verändernde Permafroststruktur) neu links auf dem zur Hütte hinaufführenden Sporn (Drahtseile, laufende Unterhaltsarbeiten)	im Sommer 2005 wurde von einer Begehung des Couloirs zum Dirrujoch abgeraten und der Zustieg über den N-Grat des Dirruhorns empfohlen: Abstieg auf dem Hüttenweg bis ca. 2700m und über Schrofen (markiert, Firnfeld ev. ausgeapert) zum Galenjoch, von da über den NNW-Grat des Chli Dirruhorns (II+) und den N-Grat des Dirruhorns (III+) zum Dirrujoch	siehe oben	siehe oben; Zeitbedarf über Dirruhorn-N-Grat eher geringer; oft begangen	siehe oben
• über Windjoch (Abstieg) (2005)	siehe oben	unverändert; beim Abstieg zur Bordierhütte bei P. 3376 am Balfrin seit bald 10 Jahren keine Ausweichmöglichkeiten mehr in die Felsen (Steinschlag); 2005 auf den Gletscherplateaus erhebliche Spaltengefahr, Gletscherstufe ausgeapert	unverändert	am Nadelhorn-NE-Grat ev. Blankeis; oft begangen	siehe oben

<b>Weissmies</b> (4023m)					
• SSE-Grat (2005)	<b>Almagellerhütte:</b> problemlos	bis zum Zwischbergenpass unverändert	2005 über trockenen Blockgrat oder zuerst über Geröll und Schnee östlich davon; zuoberst Trittfirn und kaum blank	unverändert; oft begangen	weiterhin schöne und unproblematische Route
• WNW-Flanke (2005)	<b>Weissmies-</b> oder <b>Hohsaashütte:</b> problemlos (Seilbahn bis Chrizbode und Hohsaas)	Überschreitung des Bergschrunds zum NW- Rücken bei wenig Schnee ev. schwierig	wegen zunehmender Verschrundung des Triftgletschers kompliziertere Routenfindung; 2005 gute Verhältnisse	trotz meistens breiter Spur auf Spalten und Eisschlag von der W- Flanke achten; sehr oft begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung
• N-Grat (2004/2005)	siehe oben	Zustieg zum Lagginjoch unverändert	unverändert; 2004 Felsen trocken, nicht überall fest, im letzten Abschnitt Firn	unverändert; regelmässig begangen	apere Verhältnisse am Felsgrat abwarten
<b>Monte Leone</b> (3553m)					
• S-Grat über Breithornpass (2005)	<b>Simplon Hospiz:</b> problemlos	Querung Alpjergletscher unverändert	unverändert	unverändert; sowohl im Frühjahr mit Ski als auch im Sommer oft begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung

• NNW-Flanke (2004/2005)	<b>Monte Leone</b> <b>Hütte:</b> vom Simplonpass problemlos; Aufstieg von der Alpe Veglia durch Rückgang des Gh. d'Aurona erschwert: ev. bis 35 Grad steiler, oft blanker Eishang beim Über-gang in die Felsen; Aufstieg durch die Felsen seit ca. 2002 mit Ketten und Leitern abgesichert, die ca. alle 2 Jahre nach unten verlängert werden müssen	Chaltwassergletscher zunehmend ausgeapert	NNW-Flanke im Sommer felsig ausgeapert und nicht mehr begehbar	Durchstiegsmöglichkeit ev. noch im Frühjahr bei günstiger Verfirnung (Zustieg mit Ski)	abhängig von Einschneigung und Verfirnung; für den Zustieg von der Alpe Veglia zur Monte Leone Hütte Steigeisen und Pickel empfohlen
--------------------------	---	---	--	--	--

Firn- und kombinierte Wände | [Grate und Gipfel](#)

Gipfel und Anstiege (Stand der Information in Klammer)	Hüttenweg/Hütte	Zustieg/Abstieg	Route	Aenderungn Schwierigkeit, Gefährlichkeit, Zeitbedarf, Anzahl Begehungen	Prognose und Empfehlungen für Saison 2006
<b>Petit Combin</b> (3663m)					

• N-Flanke (2005)	<b>Cabane Brunet:</b> problemlos; Übergang zur Cab. F.X. Bagnoud: siehe Combin de Grafeneire	unverändert	unverändert; kann bei guten Verhältnissen sogar mit Ski bis zur Schulter auf der Zentralrippe und von dort mit Steigeisen bestiegen werden; Skiabfahrt möglich; im Sommer wird v.a. die Zentralrippe begangen	unverändert, abhängig von den Verhältnissen; oft begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung
• S-Flanke (Abstieg) (2005)	• <b>Cabane F.X. Bagnoud:</b> siehe oben	Normalanstieg über den Gl. de Corbassière und P. 3563 unverändert; Zustieg über Les Follats durch Ausaperung schwieriger, im Frühjahr ev. Abfahrt mit Ski möglich	unverändert, kurze Firnflanke	unverändert	abhängig von Einschneigung und Verfirnung
<b>Combin de Valsorey</b> 4184m)					
• NW-Flanke (2002/2005)	<b>Cabane F.X. Bagnoud:</b> siehe Combin de Grafeneire	unverändert	bis Mitte Mai ev. Trittfirn, dann v.a. im oberen Drittel zunehmend blank	unverändert, abhängig von den Verhältnissen; weiterhin begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung
<b>Mont Blanc de Cheilon</b> (3870m)					
• N-Wand (2005)	<b>Cabane des Dix:</b> siehe Normalroute	unverändert	zunehmend ausgeapert; bereits vor Jahrzehnten im Gipfelbereich brüchig und heikel mit verschiedenen Ausstiegsvarianten	vermutlich zunehmende Steinschlaggefahr; in den letzten 2-3 Jahren kaum noch begangen	ev. bei genügender Einschneigung und Verfirnung kurzfristig günstigere Verhältnisse

<b>Pigne d'Arolla</b> (3790m)					
• N-Wand (2000/2005)	<b>Cabane des Vignettes:</b> siehe ESE-Flanke	unverändert über Louettes Econdoués; ev. heikel und ausgesetzt	stark ausgeapert und zunehmend hervortretende Felsen; ev. Firnreste im Gipfelbereich	wurde im Frühjahr 2005 noch begangen; 2000 war bereits Anfang Juni eine integrale Skiabfahrt nicht mehr möglich; nur noch selten begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung; ev. im Frühsommer noch günstige Verhältnisse
<b>Petit Mont Collon</b> (3558m)					
• N-Wand des W-Gipfels (2004)	<b>Cabane des Vignettes;</b> siehe Pigne d'Arolla-ESE-Flanke	unverändert	noch Mitte Juli 2002 v.a. Trittfirn und Sicherungsmöglichkeiten in den Randfelsen; Anfang Juli 2004 bereits blanke und kombinierte Stellen; inzwischen im Sommer fast vollständig ausgeaperte Felsflanke	wurde noch Anfang Juni 2000 bei exzellenten Schneesverhältnissen mit Ski befahren; inzwischen kaum mehr begangen	wird nicht mehr empfohlen; ev. kurzfristig günstige Verhältnisse; Alternative: N-Flanke Petit Evêque
• Abstieg S-Flanke (2004/2005)	siehe oben	unverändert	brüchig, Abseilmöglichkeit	Steinschlaggefahr; nur noch selten begangen	bleibt brüchig
<b>Bishorn</b> (4135m)					

• NE-Wand (2003/2004)	Turtmannhütte: problemlos	nach Güssi neuer Steg über Bach; Spaltengefahr auf dem Bruneggletscher relativ gering	Felsband unter Seraczone im Verlauf des Sommers von NW her ev. ausgeapert, deshalb und wegen Seracs und Blankeis im Mittelteil Routenführung ev. mehr links	abhängig vom Ausaperungsgrad; ev. Eisschlag; das Felsband kann ev. durch Firncouloirs (wie 2005) überwunden werden; selten begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung
• ENE-Grat (ev. Abstieg) (2005)	siehe oben	siehe oben	Felspartien ev. brüchig, sonst Firn; landschaftlich hervorragende Tour!	unverändert; selten begangen	siehe oben
• NW-Flanke und über den Mergasch (Abstieg) (2004)	siehe oben	siehe oben	unverändert; beim Mergasch Geröll (Gemsgelände, keine Stein- oder Eisschlaggefahr)	geringe Spaltengefahr auf der NW-Flanke, ev. Wächten über dem Mergasch; selten begangen	siehe oben
<b>Obergabelhorn</b> (4063m)					
• N-Wand (2005)	<b>Cabane de Moutet:</b> siehe Zinalrothorn	Spalten auf dem Glacier de l'Obergabelhorn; Steinschlag auf Le Coeur; Uebergang von den Felsen von Le Coeur auf den oberen Gletscherabschnitt ev. heikel Zustieg von der Rothornhütte über die Wellenkuppe nicht mehr gebräuchlich	in den letzten Sommern häufig Blankeis	Zustieg und Route abhängig von jahreszeitlich bedingter Ausaperung ev. schwieriger und gefährlicher; im Sommer 2005 mehrere tödliche Unfälle in der Wand und im Abstieg über den ENE-Grat; regelmässig begangen	beste Verhältnisse ev. im Frühsommer oder kurzfristig nach starkem Schneefall, guter Verfirnung und genügend tiefen Temperaturen im Sommer oder Herbst

<b>Dent Blanche</b> (4357m)					
• NNE-Wand (Routen Schneider/ Singer, Vaucher, Bournissen) (2005)	<b>Biv. du Col de la Dent Blanche:</b> siehe NNW- Grat	Abstieg auf den Glacier du Grand Cornier ev. blank bzw. ausgeapert; ev. Steinschlaggefahr	das grosse Firnfeld in den unteren beiden Wanddritteln hatte sich z. B. im Sommer 2003 stark verkleinert, wovon die verschieden Routen in unterschiedlichem Ausmass betroffen waren; inzwischen sind die Firn- und Eispassagen ev. weiterhin mehr oder weniger ausgeapert	je nach dem erhöhte Steinschlaggefahr; sehr selten begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung
<b>Grand Cornier</b> (3962m)					
• NNE-Wand (2005)	<b>Cabane de Mountet:</b> siehe Zinalrothron	Glacier de Bouquetins wegen Zerschrundung kaum mehr begehbar	zunehmend ausgeapert bzw. blank	wegen Zerschrundung (Zustieg) und Ausaperung (Wand) ev. schwieriger und gefährlicher; kaum mehr begangen	ev. im Frühsommer oder kurzfristig nach starken Schneefällen im Sommer oder Herbst günstige Verhältnisse
<b>Dent d'Hérens</b> (4171m)					

<ul style="list-style-type: none"> <li>• N-Wand (Welzenbach-Allwein) (2005)</li> </ul>	<p><b>Schönbielhütte:</b> siehe WNW-Flanke und Dent Blanche-S- und Viereselsgrat</p>	<p>Gletscherzustieg 2005 problemlos</p>	<p>2005 Aufstiegsversuch über Rinnen, Rampen und Seracs (40-55 Grad, z.T. Firn, Stellen 70-90 Grad mit Steileiskletterei) bis zur Finchterrasse; Gipfelwand grösstenteils aper mit Firnresten (wegen schlechtem Wetter Rückzug über Finchterrasse und Couloir)</p>	<p>Eisschlag unter und in den Seracs; Gipfelwand heikel und kaum absicherbar; sehr selten begangen</p>	<p>abhängig v.a. vom Zustand der Seraczone und den Verhältnissen in der Gipfelwand</p>
<p><b>Matterhorn</b> (4478m)</p>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• N-Wand (2003/2005)</li> </ul>	<p><b>Hörnlihütte:</b> siehe Hörnligrat</p>	<p>unverändert; je nach Temperatur ev. erhöhte Steinschlaggefahr</p>	<p>die Wand ist stark ausgeapert und vermehrt dem Steinschlag ausgesetzt; besonders der Uebergang vom ehemaligen Einstiegseisfeld in die Felsen der Rampe im ersten Wanddrittel ist schwieriger geworden</p>	<p>insgesamt noch schwieriger und gefährlicher geworden; sowohl im Winter wie im Sommer aber weiterhin regelmässig begangen</p>	<p>kurzfristig günstige Verhältnisse abwarten (u.a. möglichst gute Verfirnung und genügende tiefe Temperaturen)</p>
<p><b>Breithorn W-Gipfel</b> (4164m)</p>					



• Triftjigrat (2004/2005)	<b>Gandegghütte:</b> von Trockener Steg problemlos; von der Monte Rosahütte wegen grösserer Steilheit des Unteren Theodulgletschers (blank, Schutt) nur noch mit Steigeisen	Unterer Theodul- und Triftjigletscher ausgeapert und stark verschrundet; wegen Absinkens des Unteren Theodulgletschers Zugang zum Triftjisattels bei den Kamelbuckeln modifiziert	Ausaperung im unteren Teil legt recht guten Fels (Serpentin) frei; Bergschrund nach Triftjiplateau ev. problematisch (2004 auf 10m 80 Grad steil); im oberen Wandteil kombiniert	abgesehen vom Zustieg insgesamt kaum verändert; regelmässig begangen (ebenso Young-Grat)	Zustieg und Route abhängig von Einschneigung und Verfirnung
<b>Liskamm E-Gipfel</b> (4527m)					
• NE-Wand (2005)	<b>Monte Rosahütte:</b> siehe oben	unverändert	unverändert; im Winter oft abgeblasen; Schnee von April/Mai bleibt meist liegen und ermöglicht dann Wanddurchstiege in Trittfirn und Extremabfahrten mit Ski bis Juni	unverändert; regelmässig begangen	eine der wenigen noch sicheren Firnwände
• E-Grat (Abstieg) (2005)	<b>Capanna Margherita;</b> siehe oben	unverändert	unverändert; 2005 ideale Verhältnisse	Vorsicht auf Wächten und Blankeis	abhängig von Wind, Einschneigung, und Verfirnung
<b>Dufourspitze</b> (4634m)					

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Marinellcouloir</b> (2004/2005)</li> </ul>	<p><b>Rifugio Marinelli:</b> wegen Zerschundung des Gh. del Belvedere im unteren Bereich neue Wegführung über die Alpe Fillar und entlang der W-Moräne und über den Kegel des Gh. del Nordend zum Crestone Marinelli; (rot markiert; auf neue Empfehlungen wegen den Moränenbewegungen achten); nun über diesen (zuerst rechts, dann links) oder mit Ski am Südrand des Gh. del Nordend hinauf zum Biwak, das wegen Steinschlag und Nassschneelawinen ev. schon ab 9-10 Uhr spätestens am Mittag erreicht sein sollte</p>	<p>unverändert</p>	<p>wegen Ausaperung im unteren Teil, Steinschlag und grossen Felsausbrüchen im Sommer kaum mehr begehbar; im Frühsommer ev. noch Trittfirn, im oberen Wandteil und beim Ausstieg in den Silbersattel ev. blank, unter dem Grenzsattel ev. Spalten; vom Grenzsattel entweder über den Colle Gnifetti oder über einen 45-50 Grad steilen Firnhang (150m, wenn blank abseilen) auf den Grenzgletscher; die Felsrippe zum Grenzgipfel bzw. Silber- oder Grenzsattel müssen spätestens bis Sonnenaufgang (5-7Uhr) erreicht sein (Aufbruch um Mitternacht)</p>	<p>insgesamt gefährlicher geworden; Lawinen und Steinschlag in den Rinnen ev. schon ab 6-7Uhr; grösste Lawinenaktivität zwischen 11-15 Uhr; im Juni 2004 und auch 2005 mehrere Begehungen und z.T. Abfahrten mit Ski bei guten Bedingungen (Abfahrt Silbersattel um 7 Uhr, ca. 9 Uhr beim Marinellibiwak); auch von HeliskifahrerInnen befahren; bei guten Verhältnissen regelmässig begangen und befahren</p>	<p>abhängig von Einschneigung und Verfirnung; Begehungen nur noch bis im Frühsommer (April bis Juni) in kalten und klaren Nächten empfohlen</p>
<p><b>Lenzspitze</b> (4294m)</p>					

• NNE-Wand (2004/2005)	<b>Mischabelhütte:</b> siehe Nadelgrat	unverändert	wegen Ausaperung und Steinschlag v.a. im rechten Wandteil Routenführung in der Gipfelfalllinie oder links wählen	je nach Verhältnissen schwieriger (Blankeis) und gefährlicher (Steinschlag); 2004 tödlicher Unfall; oft begangen, 2004 auch mit Ski befahren	Begehung nur noch bis im Frühsommer bzw. bei kurzfristig günstigen Verhältnissen empfohlen
• Überschreitung Nadelhorn (Abstieg) (2004/2005)	siehe oben	unverändert	Abstieg über den NW-Grat zum Nadeljoch ev. wegen aperen und glattgeschliffenen Felsen schwieriger und heikel	ev. grösserer Zeitbedarf bis ins Nadeljoch (ca. 1h)	abhängig von Neuschnee und Vereisung; auch nach Aufstieg über ENE- (Bh, Fixseil) oder S-Grat empfohlen
<b>Fletschhorn</b> (3993m)					
• N-Wand (2005)	<b>Biwak Piero Zen</b> (bei P. 3014): Zustieg unverändert	Traverse auf dem Rossbodengletscher unter der Senggchuppa vermehrt dem Steinschlag ausgesetzt	Felsinsel im ersten Wanddrittel grösser geworden, rechte Wandhälfte zunehmend ausgeapert und blank; im oberen Drittel ev. rasch Blankeis	Durchsteigungen früher bis im Juli möglich, jetzt nur noch bis im Frühsommer; regelmässig begangen (auch 2005)	nur bei guter Verfirmung einsteigen, sonst Steinschlaggefahr; wegen der frühen Sonneneinstrahlung sollte der NW-Grat spätestens um 7Uhr erreicht sein
• Breitloibgrat (Abstieg) (2005)	siehe oben	siehe oben	unverändert	weiterhin üblicher Abstieg; Alternative: Ueberschreitung zum Lagginhorn und Abstieg nach Chrizbode (unverändert)	unverändert

• W-Flanke und NW-Grat (auch für Abstieg) (2005)

**Weissmieshütte:** siehe Weissmies

Firnfeld zum Frühstückplatz (P. 3527) ev. blank oder ausgeapert

W-Flanke im Verlauf des Sommers ev. zunehmend zerschrundet und blank

insgesamt unverändert; im Frühjahr mit Ski und im Sommer oft begangen

abhängig von Einschneigung und Verfirnung

[Firn- und kombinierte Wände \(Anfang\)](#) | [Grate und Gipfel](#)

## [Berner Alpen](#)

[zurück zur Übersichtsseite](#)

powered by [greenlight.ch](#)

# Der Sommer 2003 und die Folgen

## Die Veränderungen ausgewählter Routen im Überblick

Berner Alpen | [Walliser Alpen](#)

Grate und Gipfel | [Firn- und kombinierte Wände](#)

> [zur Liste all der Hüttenwartinnen und –warten](#) (siehe unter [www.alpenonline.ch](http://www.alpenonline.ch)) , [Bergführern, sowie Alpinistinnen und Alpinisten, welche mit ihren zahlreichen Hinweisen punkto Berner Alpen zu diesem Werk beigetragen haben](#)

<i>Gipfel und Anstiege (Stand der Information in Klammer)</i>	<i>Hüttenweg/Hütte</i>	<i>Zustieg/Abstieg</i>	<i>Route</i>	<i>Änderungen Schwierigkeit, Gefährlichkeit, Zeitbedarf, Anzahl Begehungen</i>	<i>Prognose und Empfehlungen für Saison 2006</i>
<b>Doldenhorn</b> (3638m)					
• Galletgrat (2005)	<b>Fründenhütte:</b> problemlos	Zugang zum Gratrücken wegen Absenkung des Fründengletschers nicht mehr links ausholend über diesen, sondern durch Direktabstieg und Wiederaufstieg (eingrichtet)	früheres Firncouloir westlich des Turms von P. 3382 wegen Ausaperung nicht mehr empfohlen: Aufstieg durch die Felsen östlich davon 1999 mit Bh und Fixseil neu eingrichtet (III-IV); Firngrat stellenweise ev. blank und verwächtet; am Felsriegel unter dem Gipfel seit ca. 10 Jahren Stangen und Fixseil	unverändert; abhängig von den Verhältnissen; oft begangen	Firnpassagen abhängig von Einschneigung und Verfirnung, Felspassagen von Neuschnee und Vereisung

• E-Grat (2005)	siehe oben	Aufstieg zum Fründenjoch unverändert; Fründengletscher saisonabhängig aper bzw. blank; Spaltengefahr	Felsgrat unverändert; Firngrat siehe oben	unverändert; selten begangen	für Zustieg und Firngrat abhängig von Einschneigung und Verfirnung; der Felsgrat sollte trocken sein
• Normalroute (Abstieg) (2005)	<b>Doldenhornhütte:</b> problemlos	unverändert	unverändert; im mittleren Teil der NW-Flanke ev. grosse Spalten	unverändert; 2005 gute Verhältnisse; oft begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung
<b>Fründenhorn</b> (3369m)					
• NW-Grat (2003-2005)	<b>Fründenhütte:</b> problemlos	2003 aufgestellte Baumstämme als Steighilfe für den Übergang vom Gletscher in die felsige W-Flanke, 2004/2005 nicht mehr benötigt; dortige Kabel wegen möglichem Wassereis	W-Flanke im Sommer aper, auf dem obersten Band ev. Wassereis (Kabel); am NW-Grat ev. Blankeis; Gipfelfirnfeld zunehmend ausgeapert, so dass von der Hütte aus neu ev. felsiger Gipfel sichtbar	je nach Verfirnung ev. etwas schwieriger bzw. heikler; oft begangen	Eisschrauben für NW-Grat empfohlen
• SW-Grat (2003/2005))	siehe oben	siehe Doldenhorn-E-Grat	unverändert, zusätzlich zu alten H einzelne neuere Bh	kaum objektive Gefahren, durch Bh noch sicherer und eher leichter; regelmässig begangen	Zustieg abhängig von Einschneigung und Verfirnung; der Felsgrat sollte trocken sein
<b>Blüemlisalp</b> (3657m)					

•Überschreitung (2005)	<b>Blüemlisalphütte:</b> von Griesalp und Oeschinen problemlos; Übergang zur Gspaltenhornhütte: inzwischen steiler und immer wieder abrutschender Moränenabstieg zum abgesunkenen Gamchigletscher, Projekt einer tieferliegenden Wegführung mittels 2 Brücken über bis zu 70m tiefe Felsschluchten	Blüemlisalpgletscher zurückgezogen und einige Meter abgesunken, aber gut begehbar (Ende 40, als neue Hütte gebaut wurde, grösserer Rückzug); Morgenhorn-NW-Flanke in den letzten Jahren ausgeapert, stellenweise ev. blank; mit Ski z.Z. aber ev. besser als noch vor 10 Jahren	nach dem Morgenhorn und zwischen Wyssi Frau und Blüemlisalphorn längere ausgeaperte felsige Gratabschnitte, seit 1999 z. T. mit Bh und Stangen (II-III) eingerichtet	hervortretende Felspartien bereits Mitte 60 (ganze Überschreitung ohne Steigeisen möglich!) und Ende 70-Anfang 80: bei Vereisung ev. heikel, wenn trocken problemlos (ev. Steigeisen abziehen); oft begangen	Firnpartien abhängig von Einschneigung und Verfirnung, Felsabschnitte von Neuschnee und Vereisung
• Blüemlisalphorn-NW-Grat (Abstieg) (2005)	siehe oben	unverändert	im Frühsommer im oberen Abschnitt oft noch Trittfirn, später ev. ausgeapert und z.T. heikel (seit 1999 einzelne Bh); im unteren Abschnitt seit 1978 Sicherungsstangen	abhängig von der Jahreszeit; ev. Steinschlag unter dem Rothornsattel; oft begangen	siehe oben
• Blüemlisalphorn-SW Grat (2005)	<b>Fründenhütte:</b> problemlos	über das Oeschinenhorn unverändert (eingrichtet)	unverändert	unverändert; 2005 gute Verhältnisse	siehe oben
<b>Gspaltenhorn</b> (3436m)					

<ul style="list-style-type: none"> <li>• NW-Grat (2005)</li> </ul>	<p><b>Gspaltenhornhütte:</b> von Griesalp und Sefinenfurgge unverändert; beim Übergang zur Mutthornhütte über die Gamchilücke Ketten um 10-15m verlängert, 2005 oft begangen; Übergang zur <b>Blüemlisalphütte:</b> s. oben</p>	<p>unverändert</p>	<p>Route inzwischen mehr oder weniger eis- und schneefrei</p>	<p>unverändert; neue Absicherungen mussten nicht angebracht werden; Steinschlaggefahr bei mehreren Seilschaften; oft begangen</p>	<p>bleibt voraussichtlich aper; bei Neuschnee oder Vereisung ev. heikel</p>
<p><b>Tschingelhorn</b> (3576m)</p>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• S-Flanke und SW-Grat (2005)</li> </ul>	<p><b>Mutthornhütte:</b> Zugang vom Gasterental trotz Rückzug des Kanderfirns unverändert; von Stechelberg über den Tschingelfirn bereits früher z.T. schwierig; von der Gspaltenhornhütte: s. oben; Abstiege ins Lötschental unverändert</p>	<p>unverändert</p>	<p>S-Couloir zwar ausgeapert, an den hervortretenden Felsen kann aber besser gesichert werden</p>	<p>unverändert; z.Z. insgesamt eher leichter</p>	<p>abhängig von Einschneigung und Verfirnung</p>
<p><b>Lauterbrunnen Breithorn</b> (3785m)</p>					



• W-Grat (2005)	<b>Mutthornhütte:</b> siehe Tschingelhorn	unverändert	nach Felsausbruch ca. Mitte 90 Abbruchstelle mit Eisenstiften und Fixseil eingerichtet; sonst unverändert	unverändert; bei mehreren Seilschaften ev. Steinschlaggefahr	abhängig von Neuschnee und Vereisung
• NE-Grat (2005)	<b>Schmadrihütte:</b> unverändert	Zustieg von N zum Schmadrijoch: im Frühsommer und wenn die Grosshorn-W-Wand noch verfirnt ist, gut begehbar; später rasche Ausaperung der Gletscher mit Zerschrundung und Eisschlag sowie Steinschlag von der Grosshorn-W-Wand	unverändert; auf den nordseitigen Passagen ev. Neuschnee und vereist	Zustieg abhängig von der Jahreszeit ev. schwieriger und gefährlicher; selten begangen	Zustieg abhängig von Einschneigung und Verfirnung; Grat abhängig von Neuschnee und Vereisung
	<b>Ahnenhütte:</b> problemlos	Zustieg von S zum Schmadrijoch: ev. kürzer als von N; Jegigletscher ev. zunehmend ausgeapert und verschrundet	siehe oben	Zustieg von der Einschneigung des Jegigletschers abhängig	siehe oben
<b>Bietschhorn</b> (3934m)					
• W-Grat (2005)	<b>Bietschhornhütte:</b> problemlos	unverändert	kurze Firnparten ev. ausgeapert, ausgeaperte Felsen problemlos (einzelne Bh unabhängig von der Ausaperung)	unverändert	abhängig von Neuschnee und Vereisung

• N-Grat (2005)	<b>Baltschiederklause:</b> problemlos	unverändert; Zustiegsflanke vom Baltschiederjoch und Verbindungsgrat stellenweise ev. blank; ev. Steinschlag	im untern Teil oft Trittfirn; oberer Teil abhängig von der Jahreszeit ev. aper, an 2 Stellen einzelne Bh, ein Turm wird seit ca. 10 Jahren direkt erklettert statt umgangen (Genussklettereii II-III)	unverändert; abhängig von den Verhältnissen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung
• E-Sporn (2005)	siehe oben	unverändert	einzelne Bh, sonst unverändert	unverändert; ev. erhöhte Steinschlaggefahr	abhängig von Neuschnee und Vereisung
<b>Bietschhorn</b>					
• SE-Grat (auch vom Stockhorn) (2005)	<b>Baltschiederklause:</b> problemlos Stockhornbiwak: unverändert	unverändert	unverändert	beide Varianten stellen unverändert lange, schwierige und insgesamt ernsthafte Unternehmen dar	abhängig von Neuschnee und Vereisung
<b>Nesthorn (3822m)</b>					
• W-Grat (2005)	<b>Baltschiederklause:</b> problemlos	Baltschiederlicka: wegen Rückgangs des Innere Baltschiederjochs um 15m im Aufstieg zuunterst Kletterei (IV, Stahlseile, Bügel); Abstieg auf den Gredetschjoch 30m rechts des Couloirs (Stahlseile)  Gredetschjoch: im Aufstieg seit ca. 5 Jahren Kletterei (II- III) über	unverändert	das Gredetschjoch stellt mittlerweile die Schlüsselstelle einer Begehung des Nesthorn- W-Grats von der Baltschiederklause aus dar; oft begangen	die Absicherung der S- Seite des Gredetschjochs mittels einer Leiter aus Eisenbügel und einem Stahlseil durch die beiden Hüttenwarte der Baltschiederklause und der Oberaletschhütte ist geplant

		abgeschliffene Platten; ev. ab August besser über Schrofen rechts und über ein Band auf den W-Grat steigen (im Abstieg 25m abseilen)			
	<b>Oberaletschhütten:</b> siehe Aletschhorn	Aufstieg durch den Eisabbruch des Beichgletschers durch das nördliche Couloir entlang der Lonzhörner und direkt durch die Mulde bis ca. 3450m	siehe oben	der Eisabbruch kann einfach oder kaum passierbar sein (2003 ab Juli Umgehung über die Lonzhörner notwendig, 2004/2005 teilweise wieder normalisiert); oft begangen	je später im Sommer, desto heikler; im Frühjahr ev. Durchgang mit Ski in der Mitte des Abbruchs möglich
• NE-Grat	<b>Oberaletschhütten:</b> siehe Aletschhorn	unvollständige Angaben: Aufstieg über Nesthorngletscher und Bergschrund zum Sattel bei P. 3410 wegen Zerschrundung und Ausaperung vermutlich erschwert; Zustieg zu den 3 Felsspornen von P. 3440 wegen Absenkung des Beichgletschers erschwert oder unmöglich	keine Angaben: die 3 Felssporne und das unterste Gratdrittel sind dank qualitativ gutem Aaregranit vermutlich unverändert; die oberen beiden Gratdrittel in Firn sind wegen dem Rückgang des Hängegletschers vermutlich stärker zerschrundet, steiler und ev. blank; ev. Umgehung in den Felsen am Rand der E-Flanke	keine Angaben: insgesamt vermutlich schwieriger und ev. steinschlaggefährlicher; Zustiegsvarianten ev. schwieriger oder nicht mehr möglich; bisher of t begangen	Zustiege und Firngrat abhängig von Einschneigung und Verfirnung, Felspassagen von Neuschnee und Vereisung
<b>Aletschhorn</b> (4193m)					

<ul style="list-style-type: none"> <li>• WNW-Grat (2005)</li> </ul>	<p><b>Oberaletschhütten:</b> wegen Absenkung des Oberaletschgletschers um jährlich 10m (mit Moränenerosion und höher werdender, mittels zusätzlichen Leitern stets neu abzusichernder Plattenzone unter der Hütte) neuer „Panoramaweg“ durch die SW-Flanke der Fusshörner; Beichpass: S-seitig Gletscherreste, N-seitig ausgeapert, brüchig, Abstieg wird 2006 markiert</p>	<p>Gletscher zum Sattel P. 3702 stark zerschundet; zwischen ca. 3000m und 3200m Eisschlaggefahr</p>	<p>bedingt durch die Ausaperung sind die Firnpassagen extrem steil und die Felsen lose geworden</p>	<p>insgesamt anspruchsvoller, für Normalbergsteiger nicht mehr empfohlen; bisher oft begangen</p>	<p>abhängig von Einschneigung und Verfirnung</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• SW-Rippe (2004/2005)</li> </ul>	<p>siehe oben</p>	<p>150m Abstieg über Leitern auf den Oberaletschgletscher; auf der Seitenmoräne (Steinmänner, Reflektoren) an den Fuss der unteren SW-Rippe</p>	<p>beim Übergang auf den Gletscher bei P. 3382 ev. Geröll und Randspalte; Spalten auf dem Gletscherzwischenabschnitt ev. schlecht eingeschneit; obere SW-Rippe beginnt ev. ab ca. 3650m mit Geröll; ab 3900m im steileren Bereich seit einigen Jahren Stangen (30m-Abstand)</p>	<p>Zustieg durch Ausaperung erschwert, aber entsprechend eingerichtet und markiert; obere SW-Rippe durch Absicherungen einfacher; sehr oft begangen (ca. 250-400 Begehungen pro Jahr)</p>	<p>für 2006 sind voraussichtlich keine grösseren Veränderungen zu erwarten; der weitere Gletscherrückgang wird sich aber negativ auf die Route auswirken</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• NE-Grat (2004/2005)</li> </ul>	<p><b>Mittelaletschbiwak:</b>  Querung des Gr. Aletschgletscher unverändert; Mittelaletschgletscher Ende Sommer stark zerschundet, Aufstieg am orogr. linken Rand, grosse Spalten unter dem Biwak; Geisslücke: von E: Seracs auf 3-3400m, letzte 150m aper; von W: Gletscherarm seit 4 J. vom Oberaletschgl. getrennt</p>	<p>unverändert; Gletscher zum Aletschjoch stark zerschundet mit ev. erheblicher Spaltengefahr, bisher aber noch gut machbar</p>	<p>unverändert; Firngrat zu P. 3718 weiterhin schmal; Spaltengefahr auf dem anschliessenden flachen Grat-abschnitt; Firnrücken zum Vorgipfel P. 4086.3 bis ca. 40 Grad steil (ev. blank), bei Umgehung auf der E-Seite bis ca. 50 Grad steil</p>	<p>je nach Einschneigung v. a. beim Zustieg erhöhte Spaltengefahr; auch mit Ski oft begangen</p>	<p>abhängig von Einschneigung und Verfirnung; die Eispassagen werden immer steiler und ausgesetzter</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Haslerrippe (2003-2005)</li> </ul>	<p><b>Konkordiahütten:</b> s. Grünhorn;  <b>Lötschenhütte</b>  <b>Hollandia:</b> siehe Aletschhorn über Sattelhorn und N-Wand</p>	<p>unverändert</p>	<p>apert im Sommer rasch aus (Felsen, ev. Blankeis); Fortsetzung der Route ab Aletschjoch: siehe NE-Grat</p>	<p>nur noch im Winter und Frühjahr bei Trittfirn empfohlen; oft begangen</p>	<p>abhängig von Einschneigung und Verfirnung</p>
<p><b>Jungfrau</b> (4158m)</p>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• SE-Grat (2005)</li> </ul>	<p>Jungfraujoche oder <b>Mönchsjochehütte:</b> siehe Mönch</p>	<p>bei wenig Schnee Spaltengefahr auf dem Jungfraufirn</p>	<p>unter dem Rottalsattel ev. problematischer Bergschrund, danach ca. 30m hohe 45-50 Grad steile Eiswand; seit Jahren Sicherungsstangen und Bh für die Querung zur Rottalkante</p>	<p>abhängig von den Verhältnissen ev. schwieriger; oft begangen</p>	<p>abhängig von Einschneigung und Verfirnung; 50m Seil empfohlen</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rottalgrat (2005)</li> </ul>	<p><b>Rottalhütte:</b> seit dem Abbruch vom Hochfirn 1976 (neue Wegführung) unverändert; Moräne am Rottalgletscher bisher stabil</p>	<p>unverändert</p>	<p>unverändert; Eisschlaggefahr vom Hochfirn; variable Spaltengefahr auf dem Hochfirn</p>	<p>insgesamt unverändert; bei Neuschnee und Vereisung heikel, die Kalkplatten am Innere Rottalgrat trocknen aber relativ rasch; oft begangen</p>	<p>abhängig von den kurzfristigen Niederschlags- und Temperaturverhältnissen</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Guggiroute (2005)</li> </ul>	<p><b>Guggihütte:</b> Zustieg unverändert; Eisschlaggefahr durch Rückzug des Eigergletschers eher geringer; im Tagesverlauf ev. Zunahme von Schmelzwasser bei P. 2098 (Bachquerung)</p>	<p>Couloir für Abstieg von der Hütte auf den Guggigletscher z.T. brüchig und ev. steinschlaggefährlich (Drahtseile)</p>	<p>Eisabbruch zwischen Guggi- und Chielouwenengletscher eisschlaggefährlich und ev. nicht passierbar</p>	<p>insgesamt schwieriger oder unmöglich und mehrfach gefährlicher (Stein- und Eisschlag); kaum mehr begangen</p>	<p>von einer Begehung im Sommer wird abgeraten; bei günstigen Verhältnissen (z.B nach schneereichen Wintern) ist allenfalls eine hochalpine Skiabfahrt möglich</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rotbrättgrat (2003/2005)</li> </ul>	<p><b>Silberhornhütte:</b> von Stechelberg über Wart oder Chatzewägli (saniiert) unverändert; von Wengernalp wegen Eisschlag im Giessen graben seit ca. 15 Jahren nicht mehr unterhalten (Eisenstifte nach unten abgebogen, Seile verrottet)</p>	<p>Zustiegsfirnfelder in den letzten Jahren ausgeapert; auf den Kalkplatten unterhalb ev. Wassereis vom Schmelzwasser; mindestens bis zur Kette ev. erhöhte Steinschlaggefahr; am Besten über die rechten Randfelsen (verwitterte weisse Markierungen, Steinmänner) aufsteigen</p>	<p>Grat bis zum Fellenbergflieli brüchig; Eisflanken am Golden- und Silberhorn ev. blank (2003); bei Steinschlag am Goldenhorn (2003) kann in die rechtseitigen Begrenzungsfelsen ausgewichen werden; Spaltengefahr auf dem Hochfirn variabel</p>	<p>insgesamt unverändert; Zustieg bis zur Kette vermutlich unübersichtlicher, schwieriger und mehr dem Steinschlag ausgesetzt; bisher offiziell kein Sanierungsbedarf; regelmässig begangen</p>	<p>unterer felsiger Teil v.a. von den Temperaturverhältnissen (Schmelzwasser, Wassereis) abhängig; oberer Firngrat abhängig</p>

• NE-Grat (2005)	Jungfraujoch: siehe oben	Direktzustieg: NW-Seite der Fernmelde- bzw. Militäranlagen ausgeapert; Variante: SE-Couloir zu P. 3809 ev. ausgeapert und steinschlägig	Permafroststruktur ab 3700m unverändert; Grat aber bereits früher brüchig gewesen, Felsausbrüche deshalb möglich; Umgehungen NW-seitig im 1. und 2. Gratdrittel ev. ausgeapert, ebenso Firnabschnitte im 3. Gratdrittel	keine Angaben; vermutlich insgesamt unverändert; selten begangen	von Einschneigung und Verfirnung von Verfirnung und Neuschnee bzw. Vereisung der Felsen abhängig
<b>Mönch</b> (4107m)					
• E-Grat (2005)	<b>Mönchsjochhütte:</b> unverändert; der Felssockel unter der Hütte ist stabil, das Eis des Jungfraufirns unterhalb der Hütte ist in den letzten 15 Jahren bis 30m abgesunken	durch die Absenkung des Jungfraufirns ist der felsige Abschnitt des zuführenden Südarms länger geworden	unverändert	unverändert; sehr oft begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung
• SW-Grat (2005)	Jungfraujoch: der Stollenausgang musste in den letzten Jahren mehrmals verlegt und gegen Steinschlag gesichert werden	wie beim E-Grat sind auch hier die Zustiegsfelsen höher und der Bergschrund ev. höher und schwieriger geworden	unverändert	abgesehen vom Zustieg unverändert; oft begangen	siehe oben
<b>Eiger</b> (3970m)					
• W-Flanke (2005)	Eigergletscher: problemlos	Eisschlaggefahr durch den Hängegletscher am Klein Eiger	Firnabschnitte zunehmend ausgeapert	durch Ausaperung erhöhte Steinschlaggefahr; bisher v.a. im Abstieg oft begangen	von einem Aufstieg im Sommer wird abgeraten; Abstieg sobald als möglich über S-Grat und Eigerjoche statt über W-Flanke

• S-Grat (2005)	Jungfrauoch oder Mönchsjochhütte: siehe Mönch	unverändert	unverändert	unverändert; oft begangen (Abstieg)	abhängig von Einschneigung, Verfirnung und Vereisung
• Mittellegigrat (2005)	Mittellegihütte: auf dem Challifirn Gefahr von Schneesrutschen, Stein-oder Eisschlag (Abbruch); unter dem Grossen Turm Ende Saison bis zu 60m Kletterei auf freigelegten glatten Platten (IV+, H, Bh, schwierigste Stelle der gesamten Mittellegibegehung); neu Felsrisse auf dem Hüttenterrain	unverändert	unverändert	unverändert; oft begangen	von den kurzfristigen Verhältnissen abhängig (Neuschnee, Vereisung)
<b>Gross Grünhorn</b> (4044m)					
• SW-Flanke und SW-Grat (2005)	Konkordiahütten: Gletscherzustiege z.B. vom Jungfrauoch oder über die Lötschenlücke unverändert; wegen der Absenkung des Konkordiaplatz müssen die hinaufführenden Treppen alle 2-3 Jahre verlängert werden	die vom Ewigschneefeld hinaufführende SW-Flanke ist mittlerweile stark zerschrundet	SW-Grat unverändert	die Spaltengefahr hat zugenommen, kürzlich tödlicher Unfall; v.a. mit Ski oft begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung; diese Route wird v.a. ausgehend von der Mönchsjochhütte oder für die Rückkehr dorthin empfohlen



• über Grünegghorn und SW-Grat (2005)	siehe oben	der Zustieg über den Grüneggfirn und die S-Flanke des Grünegghorns ist hinsichtlich Spaltengefahr ev. sicherer als der oben beschriebene	siehe oben	inzwischen im Winter und Frühjahr (mit Ski) sowie im Sommer gute Alternative zur SW-Flanke; oft begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung
<b>Gross Fiescherhorn</b> (4049m)					
• Fiescher- und NW-Grat (2005)	<b>Mönchsjochehütte:</b> siehe oben <b>Berglihütte:</b> von der Station Eismeer schon seit Jahrzehnten hochalpiner Gletscherzustieg, seit Bestehen der Mönchsjochehütte kaum mehr benutzt	unverändert	unverändert	am NW-Grat zuoberst ev. blank; im Sommer 2005 gute Verhältnisse (Trittfirn); regelmässig begangen	abhängig von Verfirnung
• Ewigschneefäld-Fieschersattel-SW-Grat (2005)	siehe oben	Firnflanke zum Fieschersattel apert rascher aus und wird steiler; Spaltengefahr unterhalb	SW-Grat unverändert	im Sommer 2005 gute Verhältnisse; oft begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung
• Walliser Fiescherfirn-Fieschersattel-SW-Grat (2006)	<b>Finsteraarhornhütte:</b> siehe Finsteraarhorn	Eisabbruch des Walliser Fiescherfirns ev. sehr zerrissen und zu wenig eingeschneit	siehe oben	bei guten Verhältnissen im Eisabbruch v.a. im Winter und Frühjahr mit Ski oft begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung
<b>Ochs</b> (3895m)					

• NE-Flanke (2005)	<b>Schreckhornhütte:</b> siehe Schreckhorn	ev. Spaltengefahr auf dem Obers Ischmeer	wegen wachsenden Eisabbrüchen z.Z. kaum mehr begehbar	erhöhte Schwierigkeit und Eisschlaggefahr; kaum mehr begangen	von einer Begehung wird z.Z. eher abgeraten
• N-Grat (2005)	siehe oben	siehe oben; Routenführung zum Ochsenjoch von der Spaltensituation in der NE-Flanke abhängig	unverändert	unverändert; wurde 2005 noch begangen	Zustieg und Route abhängig von Einschneiuung und Verfirnung
<b>Finsteraarhorn</b> (4274m)					
• SW-Flanke und NW-Grat (2005)	<b>Finsteraarhornhütte</b> (Neubau 2003): Zu- und Abstiege über Grünhornlücke, Bächi- und Galmilicke sowie Oberaarjoch unverändert; Abstieg über Fieschergletscher bei guter Einschneiuung im Winter (mit Ski) einfacher; im Sommer 2. Abbruch ev. problematisch (2005 3-4x Abseilen); im Winter eher 3. Abbruch bei Engelslamme schwierig, da Klettersteig inzwischen 40m über dem Gletscher, so dass Durchstieg mitten duch den	unverändert; Felsen über der Hütte markiert	unverändert; v.a. im Spätsommer und im Abstieg (aufgeweichter Schnee) ev. Spaltengefahr	unverändert; im Winter und Frühjahr (mit Ski) sowie im Sommer oft begangen	abhängig von Einschneiuung und Verfirnung

	Abbruch oder am rechten Rand gesucht werden muss; Leitern für Ausstieg bei der Burgihitta verlängert, Alternativen möglich				
• über Agassizjoch und NW-Grat (2005)	<b>Schreckhornhütte:</b> siehe Schreckhorn	Zustieg zum Finsteraarjoch: siehe Aarbiwak	Couloir zum Agassizjoch im Vorsommer lawinengefährlich, später rasch ausgeapert und steinschlaggefährlich; NW-Grat unverändert	2004 tödlicher Unfall im Couloir (Schneerutsch); kaum mehr begangen	nur bei guter Einschneigung der Zustiegsgletscher und Trittfirn im Couloir; zeitig starten (Morgensonne)
	<b>Aarbiwak:</b> siehe Lauteraarhorn	Zustieg über Finsteraargletscher: siehe Aarbiwak	siehe oben	siehe oben	siehe oben
• SE-Grat	<b>Oberaarjochhütte:</b> siehe Oberaarhorn-Vorder Zinggenstock Finsteraarhornhütte: s. oben	Zugang zur Gemslücke unverändert; Steinschlaggefahr v. a. im SW-Couloir bei mehreren Seilschaften (Übergang)	unverändert	unverändert; selten (ca. einmal pro Jahr) begangen	Zustieg von Einschneigung und Verfirnung, Grat von Neuschnee und Vereisung abhängig
<b>Schreckhorn</b> (4078m)					

<ul style="list-style-type: none"> <li>• SW-Grat (auch Abstieg) (2005)</li> </ul>	<p><b>Schreckhornhütte:</b> wegen Murgängen und Moränenabbrüchen im Bereich Stieregg seit Sommer 2005 neuer Weg ab Bäregg auf ca. 1800m und absteigend Richtung SE-S mit Wiedereinmündung in den alten Weg auf ca. 1700m vor der Bänisegg; Zustieg über Zäsenberg wegen Eisabbrüchen anspruchsvoller; Übergang zur Glecksteinhütte: s. Wetterhorn; Übergänge zum Aarbiwak: siehe Lauteraarhorn</p>	<p>erhöhte Steinschlaggefahr bei der Querung des Südwandcouloirs zwischen Schreckfirn und der zum SW-Grat führenden Rampe; diese Stelle sollte im Abstieg nicht nach 13 Uhr passiert werden</p>	<p>unverändert</p>	<p>erhöhter Zeitdruck wegen tageszeitlich zunehmender Steinschlaggefahr (Abstieg); Route 2003 wegen Steinschlag vorübergehend "gesperrt", seither wieder oft begangen (auch 2005)</p>	<p>Hüttenweg: horizontale Wegführung bei den Holzflie geplant; Ortsunkundigen wird vom Zustieg über den Zäsenberg abgeraten; Route v.a. von den Temperaturverhältnissen abhängig</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• SE-Grat (2005)</li> </ul>	<p>siehe oben</p>	<p>das Obere bzw. SW-Couloir zum Schrecksattel wird wegen Ausaperung und Steinschlag kaum noch begangen</p>	<p>das NE-exponierte Elliotswengli wurde wegen Ausaperung bzw. Blankeis schon vor Jahren abgesichert (Eisenstifte)</p>	<p>Couloir gefährlich und nicht mehr empfohlen; SE-Grat ev. heikel, aber mit Sicherungsmöglichkeiten; kaum mehr begangen</p>	<p>der SE-Grat wird fast nur noch bei einer Überschreitung vom Schreckhorn zum Lauteraarhorn im Abstieg begangen</p>

• Andersongrat (2003/2005)	<b>Glecksteinhütte:</b> siehe Wetterhorn	Direktzugang vom Beesibärgli auf den Oberen Grindelwaldgletscher 2005 nicht mehr möglich: neu 40min Umweg über P. 2841 (markiert) oder über die „Augen“	zum Lauteraarsattel statt wie bisher über einen Firnhang steiler über ein Felsband von links nach rechts; zum Nässijoch neu direkt über den Grat; am Andersongrat einfachere Passagen wenn ausgeapert brüchig, schwierigere in festem Fels	Hauptschwierigkeiten und Gefahren (v.a. Spalten) beim Zustieg zum Nässijoch; regelmässig begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung auf Oberem Grindelwald- und Lauteraargletscher
	<b>Schreckhornhütte:</b> siehe oben	erhöhte Steinschlaggefahr im Unteren Schreckhorncouloir und auf dem Oberen Schwarzeggfirn; Zustieg zum Nässijoch ev. aper und Brüchig	siehe oben	Zustieg nur noch im Vorsommer empfohlen; 2005 nur einmal begangen	abhängig von Einschneigung, Verfirnung und Temperaturverhältnissen
• Südpfeiler (2005)	siehe oben	wie beim SW-Grat erhöhte Steinschlaggefahr im Südwandcouloir	unverändert	siehe SW-Grat; regelmässig begangen (auch 2005)	v.a. von den Temperaturverhältnissen abhängig
<b>Lauteraarhorn</b> (4042m)					

<p>• S-Wandcouloir und SE-Grat (2003-2005)</p>	<p><b>Aarbiwak:</b> von der Grimsel: wegen Rückzug und Absenkung der Gletscher dauert der Weg über die Moränen ca. 1 Std. länger (Markierungen); unterhalb des Biwaks wegen Absenkung des Strahlegggletschers um 20m steiler, rutschiger Geröllaufstieg (neuer Weg oder Leitern projiziert); von der Schreckhornhütte über den Strahleggpas: Strahlegggletscher weiter abgesunken (Stangen); über das Finsteraarjoch: trotz Zerschrundung von Obers Ischmeer und Finsteraargletscher noch möglich, aber selten begangen (siehe auch unter Finsteraarhorn, nördliche-E-Wandrippe)</p>	<p>unverändert</p>	<p>Couloir 2003 fast vollständig ausgeapert (Schutt, harte Firnreste, Bäche); 2004 zumindest vorübergehend ideale Verhältnisse mit Trittfirn; SE-Grat unverändert</p> <p>2004 Abstieg über das Band und den SW-Grat gut möglich (2x40m Abseilen)</p>	<p>Bergschrund ev. schwieriger; Routenfindung bei aperen Verhältnissen ev. erschwert; mühsamer Aufstieg über Geröll; Steinschlaggefahr aber gering; Schwierigkeit unverändert; bisher regelmässig begangen</p>	<p>abhängig von Einschneigung und Verfirnung im Couloir; im Frühjahr mit Ski ev. günstiger (Lawinengefahr; frühzeitig starten)</p>
<p>• Lauteraargrat (Überschreitung Schreckhorn-Lauteraarhorn) (2003/2005)</p>	<p><b>Schreckhornhütte:</b> siehe Schreckhorn</p>	<p>Schreckhorn-SW-Grat: siehe oben</p>	<p>Schreckhorn-SE-Grat: siehe oben; sonst unverändert</p>	<p>unverändert; ganze Traversierung 2003 ohne Steigeisen möglich; regelmässig begangen</p>	<p>gute Zu- und Abstiegsverhältnisse vorausgesetzt, nur bei trockenen Felsen und sicherem Wetter unternehmen</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>E-Wandrippe von P. 4015</li> </ul>	<b>Lauteraarhütte:</b> siehe Oberaarhorn-Vorder Zinggenstock	Leitern für Abstieg auf den Unteraargletscher wegen dessen Rückgang und Absenkung laufend verlängert; Zustieg auf den Blockmoränen des Lauteraargletschers vermutlich mühsamer und zeitlich länger	keine Angaben; Bergschrund vermutlich schwieriger; Zustiegsfelsen bis P. 2995.2 vermutlich ausgeapert und brüchig; Firnabschnitt zwischen P. 2995.2 und 3400m ausgeapert (Bergschrund?); Gipfelaufbau vermutlich durch veränderte Permafroststruktur brüchiger	insgesamt vermutlich etwas schwieriger und mehr dem Steinschlag ausgesetzt; nur noch selten begangen	im Frühsommer ev. günstigere Verhältnisse
<b>Wetterhorn</b> (3692m)					
<ul style="list-style-type: none"> <li>über das Willsgrätli (2004/2005)</li> </ul>	<b>Glecksteinhütte:</b> unverändert; Übergang zur Schreckhornhütte: beim Beesibergli 40min Umweg über P. 2841 für Zugang zum Oberen Grindelwaldgletscher (markiert), Gwächtejoch nordseitig steiler, Steinschlag von der N-Flanke des Klein Schreckhorn	Rückgang des Chrinnengletschers, Übergang auf die Felsen jedoch bisher problemlos	Gipfelflanke im Sommer ausgeapert; Sicherungsstangen in den Felsen links	unverändert; Felspassagen bei Neuschnee oder Wassereis ev. heikel; oft begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung

<p>• über den Wellhornsattel (2005)</p>	<p><b>Dossenhütte:</b> von Rosenlauri unverändert; Übergang ins Urbachtal unverändert, oft begangen; Übergang über das Ränfenhorn zur Gaulihütte unverändert</p>	<p>Couloir ab Dossensattel durch Absenkung des Rosenlaurigletschers länger und steiler geworden, zudem ev. ausgeapert und blank; erhöhte Steinschlaggefahr im Couloir und unter der NW-Flanke des Dossenorns; direkte Route vom Rosenlauribiwak wegen Rückzug des Rosenlaurigletschers v.a. noch im Frühjahr mit Ski oder im Abstieg nach einer Überschreitung im Sommer begangen</p>	<p>Routenführung bis zum Wellhornsattel von der Einschneigung des Rosenlaurigletschers abhängig; weiterer Weg zum Wettersattel unverändert; Gipfelflanke siehe oben</p>	<p>Spaltengefahr auf Rosenlauri -und Hengsterengletscher; bei guten Verhältnissen kann die Gipfelflanke im Frühjahr weiterhin mit Ski befahren werden (z. B. 2004); v.a. im Frühjahr mit Ski oft begangen</p>	<p>abhängig von Einschneigung und Verfirnung</p>
<p>• über die Wätterlimmi (2005)</p>	<p><b>Gaulihütte:</b> beim Zustieg vom Urbachtal Steinschlag vom Hangendgletscherhorn; für Zustiege nach E und S neue Hängebrücke über Gletschervorfeld (ev. Seen durch Rückzug und Volumenverlust des Gauligletschers); Übergänge zur Lauteraarhütte: s. unten; Übergang Bächlihütte: E der Ob.</p>	<p>durch Absenkung des Gauligletschers längerer Abstieg von der Chammliegg (vorläufig keine Absicherungen notwendig); in Richtung Rosenegg und Wätterlimmi ebenfalls Volumenverlust des Gletschers, jedoch noch keine hervortretenden Felseninseln feststellbar</p>	<p>Querung zum Wellhornsattel unverändert; weiterer Weg siehe oben</p>	<p>unverändert; Spaltengefahr auf Gauli- und oberem Rosenlaurigletscher; v.a. mit Ski regelmässig begangen</p>	<p>abhängig von Einschneigung und Verfirnung</p>



	Bächli-Licken Leitern um 8-12m verlängert ; Kletterrouten unverändert, Gestein aber auch nordseitig instabiler				
• Überschreitung Wetterhorn-Mittelhorn-Rosenhorn (2005)	verschiedene Hütten: siehe oben	verschiedene Zustiege: siehe oben; Abstieg vom Rosenhorn nach Rosenlauri unverändert; zur Gaulihütte: siehe oben; zur Glectsteinhütte über Beesibergli: siehe oben; über die Augen: die beiden Felsinseln schmelzen bald zu einer einzigen aus, der bisherige Eisabbruch ist fast verschwunden, die Passage dadurch einfacher	unverändert; wenn die W-Flanke des Mittelhorns blank ist, Aufstieg über den W-Grat; Abstieg ins Mitteljoch über den SE-Grat oder mit Ski über die E-Flanke	unverändert; im Frühjahr mit Ski und im Sommer auch in umgekehrter Richtung regelmässig begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung
• über den Hick (2005)	<b>Glectsteinhütte:</b> siehe oben	siehe oben	Zustiegscouloir ausgeapert, erhöhte Steinschlaggefahr	nicht mehr begehbar	nicht mehr empfohlen
• SW-Grat (2005)	<b>Glectsteinhütte:</b> siehe oben	Zustieg ausgeapert (Schutt)	Felspartien unverändert; Firsichel ausgeapert	weitgehend unverändert; selten begangen	von den Verhältnissen abhängig (Neuschnee, Wassereis)

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abstieg vom Scheideggwetterhorn (2005)</li> </ul>	siehe oben	Kletterrouten unverändert; am W-Pfeiler ev. Eisschlag vom Gutzgletscher	trotz Ausaperung von Gutz- und Chrinnengletscher unverändert	unverändert; v.a. W-Pfeiler regelmässig begangen	siehe oben
<p><b>Kette Oberaarhorn (3637m)-Vord. Zinggenstock (2915m)</b></p>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• von S (2005)</li> </ul>	<p><b>Oberaarjochhütte:</b> raschere Ausaperung des Oberaargletschers mit Vergrösserung der Spalten; wegen Steinschlaggefahr unter- und oberhalb der Hütte musste diese 2004 vorübergehend geschlossen werden; 2005 Steinschlagverbauung oberhalb der Hütte und Verlängerung einer Zustiegsgalerie</p>	Skizustiege zur Hütte und von Süden zu Oberaar-, Gruner- und Scheuchzerhorn sowie zum Scheuchzerjoch im Frühjahr mehr oder weniger unverändert (Lawinen- und Spaltengefahr); im Sommer ev. rascher ausgeapert, verschrundet und blank	Gipfflanken ev. rascher ausgeapert und blank bzw. felsig	vermutlich etwas schwieriger und gefährlicher mit stellenweise erhöhter Spalten- und Steinschlaggefahr; mit Ski und als Gletschertrekking selten begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung; günstigste Verhältnisse ev. während der Skitourensaison

<ul style="list-style-type: none"> <li>• von N (2005)</li> </ul>	<p><b>Lauteraarhütte:</b> jeden Frühling neue Markierung des Hüttenwegs über den Unteraargletscher (siehe auch Aarbiwak) sowie Verlängerung und Anpassung des Leiternwegs; Übergänge zur <b>Gaulihütte:</b> S des Hubeljoch 15-20m Leiter, Hienderteltjoch saniert (H, Stifte); Übergang zur <b>Bächlitalhütte:</b> S der Fellenbergglicken 15m Kette; Übergang zur <b>Oberaarjochhütte:</b> Firn- und Gletscherflanken zu Tierberg- und Scheuchzerjoch ausgeapert</p>	<p>Leitern für Abstieg auf den Unteraargletscher wegen dessen Rückgang und Absenkung laufend verlängert; Zustiege auf den Blockmoränen vermutlich mühsamer und zeitlich länger</p>	<p>die Gletscher- und Firnflanken auf der NW- und N-Seite der ganzen Kette sind im Sommer fast vollständig ausgeapert; die bereits früher steinschlägigen Routen durch die NW- und N-Flanken von Oberaar-, Gruner-, Scheuchzer- und Escherhorn führen praktisch nur noch durch brüchigen Fels</p>	<p>stark erhöhte Steinschlaggefahr; kaum mehr begangen</p>	<p>von diesen Routen muss dringend abgeraten werden; ausnahmsweise ev. günstige Verhältnisse im Frühsommer nach einem schneereichen Winter</p>
--	--	--	---	--	--

Firn- und kombinierte Wände | [Grate und Gipfel](#)

<i>Gipfel und Anstiege (Stand der Information in Klammer)</i>	<i>Hüttenweg</i>	<i>Zustieg</i>	<i>Route</i>	<i>Aenderungen Schwierigkeit, Gefährlichkeit, Zeitbedarf, Anzahl Begehungen</i>	<i>Prognose und Empfehlungen für Saison 2006</i>
<b>Doldenhorn</b> (3638m)					

• N-Wand (2004)	<b>Fründenhütte:</b> problemlos	siehe Galletgrat; Zustieg über Spitze Stei nur für Experten (bis 60 Grad)	früher noch bis im August, inzwischen wegen felsiger Ausaperung mit erhöhter Steinschlaggefahr nur noch bis Anfang Juni begehbar; abhängig vom Ausaperungsgrad stellenweise blank oder kombiniert	von den Verhältnissen abhängig; weiterhin regelmässig begangen	beste Verhältnisse im Frühsommer
<b>Blüemlisalphorn</b> (3657m)					
• N-Flanke (2004/2005)	<b>Blüemlisalphütte:</b> problemlos	bei genügender Einschneigung des Blüemlisalpgletschers in der Regel problemlos	Aufstiegslinie abhängig von Lage und Ausdehnung des Hängegletschers	unverändert; ev. Eisschlag vom Hängegletscher und Steinschlag von den Gipfelfelsen; oft begangen	im Frühjahr und bis im Frühsommer oft Trittfirn und sogar mit Ski befahrbar, ab Juni zunehmend Blankeis
<b>Morgenhorn</b> (3627m)					
• N-Wand zum Vorgipfel (3536m) (Siedhoff/ Trachsel) ((2004/2005)	<b>Gspaltenhornhütte:</b> problemlos	unverändert	zunehmend felsig ausgeapert	von den Verhältnissen abhängig; ev. erhöhte Steinschlaggefahr; 2004 mindestens einmal, 2005 nicht begangen; insgesamt selten begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung

• N-Wand (2002)	siehe oben	unverändert	noch Ende Mai 2002 konnte die Kombination Nigg/Saxer, Aurich/Stauffer und Missland/Thomann vollständig in Trittfirn und ohne objektive Gefahren begangen werden	von den Verhältnissen abhängig; ev. erhöhte Steinschlaggefahr; 2005 Anfangs Saison kurze Zeit Firn, dann rasch ausgeapert; sehr selten begangen	siehe oben
<b>Lötschentaler Breithorn (3785m)</b>					
• N-Wand (2005)	Fafleralp: problemlos	Zustieg zum Sattel südlich der Gletscherspitza unverändert, Firnpassagen ev. ausgeapert	Eisschild nach unten ausgeapert, dadurch Felsabschnitt im unteren Drittel länger und schwieriger (bis V); Eisschild ev. blank	insgesamt schwieriger; ev. erhöhte Steinschlaggefahr; regelmässig begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung; Kk und Friends für unterstes Drittel empfohlen
• E-Flanke (Abstieg)	<b>Oberaletschhütten:</b> siehe Aletschhorn	Zustieg über den Eisabbruch des Beichgletschers: siehe Nesthorn-W-Grat	E-Flanke unverändert; ev. blank	v.a. abhängig vom Zustand des Eisabbruchs des Beichgletschers; s. Nesthorn-W-Grat: oft begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung; siehe Nesthorn-W-Grat
• SW-oder Tyfelsgrat (Abstieg)	<b>Baltschiederklause:</b> problemlos	Zustieg über den Innre Baltschieder-gletscher im Verlauf des Sommers zunehmend ausgeapert, so dass ev. mehr Spaltenumgehungen notwendig sind	Grat zunehmend ausgeapert und ev. heikel; sehr ausgesetzt und abenteuerlich	saisonabhängig ev. etwas anspruchsvoller; regelmässig begangen	Zustieg von Einschneigung und Verfirnung, Grat von Neuschnee und Vereisung abhängig

<b>Lonzhörner</b> (3520m-3560m)					
• N-Wand-Couloirs (2005/2006)	<b>Fafleralp:</b> problemlos	Zustieg zum Beichpass im unteren Teil unverändert (siehe Aletschhorn-WNW- Grat)	Routen durch Zunahme von Felsausbrüchen in der N-Wand vermutlich unterschiedlich betroffen	Couloirs ev. blank bzw. ausgeapert, erhöhte Steinschlaggefahr; selten begangen	nur noch im Frühsommer für Elite empfohlen
<b>Nesthorn</b> (3822m)					
• N-Wand	<b>Oberaletschhütten:</b> siehe Aletschhorn	z.Z. noch problemlos	die Wand ist zu 2/3 ausgeapert; linke Route (Welzenbach) wegen Eisschlag nicht mehr empfohlen; Varianten rechts in erstaunlich solidem Granit (IV+ -VI+)	der Eisbalkon im obersten Wandteil wird durch den Gletscherrückgang immer steiler	für 2006 keine wesentlichen Veränderungen; voraussichtlich weitere Ausaperung in den nächsten Jahren
<b>Aletschhorn</b> (4193m)					
• über Sattelhorn-N- Grat und Klein Aletschhorn	<b>Lötschenhütte</b> <b>Hollandia:</b> vom Jungfrauoch unverändert; von Fafleralp: Rückzug Langgletscher, Spalten- und Steinschlaggefahr auf dem Anungletscher	unverändert	Sattelhorn-N-Grat wie bisher oft abgeblasen und blank, Route sonst unverändert; ab Sattel P. 3702 siehe Aletschhorn-WNW- Grat	WNW-Grat anspruchsvoller (siehe dort); selten begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung

<ul style="list-style-type: none"> <li>• N-Wand (2003/2005)</li> </ul>	<b>Konkordiahütte:</b> s-Grünhorn Lötchenhütte Hollandia: siehe oben	unverändert	im unteren Wanddrittel vom Zustand des Hängegletschers abhängig; logische Routenführung durch grosse Seraczonen erschwert; ev. problematischer Bergschrund	durch Gletscherrückgang zunehmende Eis- und Steinschlaggefahr; zudem Spaltengefahr; selten begangen (ca. zweimal pro Winter)	abhängig von den Bewegungen des Hängegletschers, der Seracs und von Einschneigung und Verfirnung; Tendenz z.Z. negativ
<b>Gspaltenhorn</b> (3436m)					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• NE-Wand (2001/2005)</li> </ul>	<b>Biwak Chilchbalm:</b> unverändert	unverändert	untere zwei Drittel im Fels unverändert; durch die NE-Exposition des Sefinenkessels und die geringe Höhe des obersten verfirnten Wanddrittels (2900-3400m) apert dieses ev. rasch aus, wodurch brüchige Felsen freigelegt werden	bei Ausaperung im obersten Drittel sind die ersten beiden felsigen Wanddrittel verstärkt dem Steinschlag ausgesetzt und ev. nass und heikel; extreme Steinschlaggefahr ev. auch unter und im Gipfelcouloir; zudem ev. Eisschlag vom Hängegletscher; sehr selten begangen	beste Verhältnisse vermutlich bei tiefen Temperaturen im Herbst, wenn die Felsen trocken und der Gipfelbereich gut verfirnt ist; untere zwei Wanddrittel im Winter bei verschneiten und vereisten Felsen deutlich schwieriger
<b>Tschingelspitz</b> (3323m)					

• N-Wand (2005)	<b>Biwak Chilchbalm:</b> unverändert	unverändert	untere zwei Drittel im Fels unverändert (guter Fels); durch die geringe Höhe des obersten verfirnten Wanddrittels (2900-3300m) apert dieses ev. rasch aus, wodurch brüchige Felsen freigelegt werden	bei Ausaperung im obersten Drittel sind die ersten beiden felsigen Wanddrittel verstärkt dem Steinschlag ausgesetzt und ev. nass und heikel; sehr selten begangen	siehe Gspaltenhorn-NE-Wand
<b>Tschingelhorn</b> (3576m)					
• NW-, N- und NE-Flanke (2005)	<b>Mutthornhütte:</b> siehe Normalroute	unverändert	bedingt durch die Ausaperung treten zunehmend Felsen hervor	abhängig von der Jahreszeit; regelmässig begangen	beste Verhältnisse jeweils im Vorsommer und Herbst
<b>Lauterbrunnen Breithorn</b> (3785m)					
• Chervetrippe (2003/2005)	<b>Schmadrihütte:</b> unverändert	Originalzustieg: Eisschlaggefahr beim Zustieg zum Obere Breithorngletscher, der ev. stark zerschrundet ist; Steinschlaggefahr bei der Querung vom oberen Bergschrund zur Rippe	unverändert; Fels stellenweise brüchig	Zustieg vermutlich schwieriger und gefährlicher; Variante über das Felsbollwerk vermutlich sicherer; regelmässig begangen (u.a. 2003, 2005)	abhängig von Einschneigung und Verfirnung: der Obere Breithorngletscher sollte gut eingeschneit, die Felsen aber möglichst trocken sein
<b>Grosshorn</b> (3754m)					



• Lauperroute (2005)	<b>Schmadrihütte:</b> unverändert	unverändert	Firnabschnitte ev. ausgeapert; Fels zu ca. 90% fest, stellenweise brüchig; auch bei warmen Temperaturen kaum Steinschlag	unverändert; im Unterschied zu den meisten N-Anstiegen im hinteren Lauterbrunnental weiterhin objektiv recht sichere Route, die entsprechend wieder häufiger begangen wird	beste Verhältnisse bei trockenen Felsen
• WSW-Grat (Abstieg) (2005)	Fafleralp- <b>Ahnenhütte:</b> unverändert	Abstieg vom Schmadrijoch: Jegigletscher ev. ausgeapert und verschrundet	WSW-Grat unverändert	abhängig von den Verhältnissen auf dem Jegigletscher; regelmässig begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung
• N-Wand (2005)	<b>Schmadrihütte:</b> siehe oben	unverändert	früher fast eine durchgehende Eiswand, inzwischen stark ausgeapert und zu 50% kombiniert; mehrere Felsriegel können durch Rinnen überwunden werden, die Eiswand zum Gipfel ist oft blank	bei Blankeis schwieriger und anstrengender; erhöhte Steinschlaggefahr; 2004 tödlicher Unfall; im Juni 2005 passable Verhältnisse mit nur wenig Steinschlag	gute Verhältnisse meistens nur noch im Frühsommer oder ev. im Herbst
• S-Grat (Abstieg) (2005)	Fafleralp- <b>Ahnenhütte:</b> unverändert	unverändert	unverändert	unverändert; auch Skiroute	abhängig von Einschneigung und Verfirnung
<b>Äbeni Flue</b> (3962m)					

• N-Wand (2003/2005)	<b>Rottalhütte:</b> siehe Jungfrau	unverändert; auf dem Stuefesteigletscher ev. Umwege wegen Querspalten; Bergschrund ev. problematisch	in den letzten Jahren immer mehr ausgeaperte Felsinseln, Routenführung daneben auch von Hängegletschern und Wächten am Gipfelgrat abhängig	insgesamt mehr oder weniger unverändert; 2005 im Früh- (2 kurze SL blank) und Spätsommer (fast durchgehend Trittfirn, mind. eine Solobegehung) sehr gute Verhältnisse; oft begangen, u.a. 2003 auch Skiabfahrt	abhängig von Einschneigung und Verfirnung
• SW-Flanke (Abstieg) (2005)	<b>Lötschenhütte</b> <b>Hollandia:</b> s. Aletschhorn über Sattelhorn und N-Wand	unverändert; ev. Spaltengefahr auf dem Äbeni Flue-Firn	unverändert; ev. abgeblasen und blank, ev. Spaltengefahr	unverändert; im Winter und Frühjahr im Aufstieg v.a. mit Ski sowie im Sommer oft begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung
<b>Mönch</b> (4107m)					
• Nollen (2004/2005)	<b>Guggihütte:</b> siehe Jungfrau über Guggiroute	unverändert	Nollen abgeflacht, kann ev. links umgangen werden; Gipflanke länger und ev. anspruchsvoller als Nollen selbst	insgesamt ev. etwas leichter; ev. Steinschlag in der Gipflanke (Unfall 2005); 2005 sonst gute Verhältnisse; oft begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung
• S-Wand (2005)	Jungfraujoche oder <b>Mönchsjochehütte:</b> Normalrouten	Bergschrund durch Absenkung des Obers Ischmeer ev. höher und schwieriger	unverändert	unverändert; abhängig von den Verhältnissen ev. blank oder kombiniert; Eisschlaggefahr v.a. auf der linken Wandseite; oft begangen; auch mit Ski befahren	abhängig von Einschneigung und Verfirnung

• NE-Wand (2005)	siehe oben	Bergschrund durch Absenkung des Jungfraufirns ev. höher und schwieriger	unverändert	unverändert; abhängig von den Verhältnissen ev. blank; regelmässig begangen; auch mit Ski befahren	abhängig von Einschneigung und Verfirnung
• Lauperrippe (2003-2005)	<b>Guggihütte:</b> siehe oben	Abstieg vom Mönchsplateau in den Gletscherkessel ev. ausgeapert (2003 brüchig und blank; 2005 Trittfirn); beim Gegenanstieg ev. schwieriger Bergschrund (Stand mit H) und ev. brüchig und nass (2003)	Felsband und Risse in der Kalkstufe ev. vereist (2005); darüberliegende Gneisplatten ev. ausgeapert (brüchig und schlecht absicherbar, einzelne H, so z.B. 2003; 2004 Trittfirn); im Couloir rechts der Gneisrippe 2004 Trittfirn; Uebergang auf den NE-Grat ev. steil ausgeapert (2003)	unverändert; Schwierigkeiten stark von den Verhältnissen abhängig; bei Ausaperung v.a. bei mehreren Seilschaften Steinschlaggefahr	abhängig von Einschneigung und Verfirnung; beste Jahreszeit vermutlich Frühsommer und Herbst
<b>Eiger</b> (3970m)					
• Lauperroute (2004-2006)	Brandegg, Alpiglen: problemlos	ev. problematisch wegen Rückgang des Honysch	Lauperschild ca. um 50% geschrumpft; Felsriegel und Plattenzone über dem Lauperschild in den letzten Jahren oft abgeblasen bzw. ausgeapert	bei fehlender tragfähiger Eis- bzw. Firnschicht dachziegelartig geschichteter brüchiger Fels, der deutlich schwieriger und heikler zu klettern und kaum absicherbar ist; noch 2002 und 2003 gute Verhältnisse z.T. mit Trittfirn auf dem Lauperschild; z.Z. nur	nach starken Schneefällen ev. kurzfristig günstige Verhältnisse mit Trittfirn (wie z.B. im Spätsommer 2005)

				selten begangen	
• Heckmair (2004/2005)	Alpiglen, Kleine Scheidegg: problemlos	unverändert	Route unverändert; 2003 waren die Eisfelder inkl. Spinne praktisch verschwunden, inzwischen sind sie wieder vorhanden und je nach Jahreszeit und Verhältnissen mehr oder weniger ausgeapert	im Sommer und bei hohen Temperaturen ev. extreme Steinschlaggefahr und nasse Felsen oder Wassereis; bei guten Verhältnissen wie z.B. Ende 2004 oder im Herbst 2005 regelmässig begangen	am Besten bei Trittfirn auf Eisfeldern und Bändern sowie entweder trockenen Felsen im Herbst oder dick gefrorenen Eisfällen und Rissen im Winter
<b>Gross Grünhorn</b> (4044m)					
• SE-Wand (2005)	<b>Finsteraarhornhütte:</b> siehe Finsteraarhorn	unverändert	unverändert	unverändert; Steinschlaggefahr v.a. bei mehreren Seilschaften; regelmässig begangen (jährlich ca. 2x)	Zustieg von Einschneigung und Verfirnung abhängig; am Besten bei trockenen Felsen
• E-Pfeiler (2005)	siehe oben	unverändert	unverändert	unverändert schöne Kletterei; regelmässig begangen (u.a. auch 2005)	siehe oben
<b>Gross Fiescherhorn</b> (4049m)					

• N-Wand (Fiescherwand)	<b>Biwak Zäsenberg:</b> Querung des Unteren Gletschers vom Schreckhornhüttenweg oder Abstieg von der Stn. Eismeer wegen Moränenerosion bzw. Zerschrundung ev. schwierig	keine Angaben; Zustieg zum Wandfuss vermutlich durch Zerschrundung und Absenkung des Fieschergletschers (höherer Bergschrund) erschwert	keine Angaben; vermutlich zunehmende Ausaperung auch der oberen Wandhälfte	vermutlich erhöhte Steinschlaggefahr; nur noch selten begangen	abhängig von Einschneigung und Verfirnung; beste Verhältnisse ev. im Winter und Frühsommer
• N-Rippe	siehe oben	siehe oben	Rippe aufgrund veränderter Permafroststruktur brüchig geworden	siehe oben; häufiger begangen als N-Wand	siehe oben
<b>Ochs</b> (3900m)					
• NW-Wand	<b>Biwak Zäsenberg:</b> siehe Gross Fiescherhorn	siehe Gross Fiescherhorn	keine Angaben; vermutlich zunehmende Ausaperung der mittleren Eisfelder; Gneis in der Gipfelwand aufgrund veränderter Permafroststruktur ev. noch brüchiger	vermutlich noch schwieriger und erhöhte Steinschlaggefahr; sehr selten begangen	abhängig v.a. von Einschneigung und Verfirnung, Vereisung sowie Temperaturverhältnissen
<b>Finsteraarhorn</b> (4274m)					
• südliche E- Wandrippe (2003/2004)	<b>Oberaarjochhütte:</b> siehe Oberaarhorn- Vorder Zinggenstock	Zustiegscouloir ev. ausgeapert und brüchig	unverändert; an der Rippe schöne Kletterei in weitgehend festem Fels	beim Zustieg ev. erhöhte Steinschlaggefahr; selten begangen	bei Neuschnee und Vereisung kombiniert und ev. heikel

• nördliche E-Wandrippe (2005)	<b>Aarbiwak:</b> siehe Lauteraarhorn	Finsteraargletscher durch Rückzug und Absenkung extrem zerschrundet; anstelle des bisherigen Zwischenplateaus hausgrosse Blöcke und z.T. extreme Spalten, die links entlang der Studerhorn-N-Wand umgangen werden müssen (Steinschlag); anstelle der zur Rippe führenden Firnflanken Geröll und brüchige Felsen	unverändert; verschiedene Varianten; Rippe abwechselnd brüchig und fest	Gletscherzustieg deutlich schwieriger und gefährlicher; erhöhte Steinschlaggefahr v.a. beim Zustieg; sehr selten (ca. einmal pro Jahr) begangen die verschiedenen E- und SE-Wand-Couloirs (u. a. von P.A. Steiner, P. Gabarrou) sind inzwischen extrem steinschlaggefährdet und werden nicht mehr empfohlen	ev. im Winter und Frühjahr günstigere Verhältnisse
<b>Studerhorn</b> (3638m)					
• N-Wand (2005)	<b>Aarbiwak:</b> siehe Lauteraarhorn	siehe Finsteraarhorn, nördliche E-Wandrippe: Zustieg links entlang der N-Wand (Steinschlag)	die Wand apert inzwischen früher aus und ist vermehrt dem Stein-schlag v. a. aus dem freigelegten felsigen "Mohrenkop" rechts unter dem Gipfel ausgesetzt	Zustieg und Wand insgesamt schwieriger und objektiv gefährlicher; früher oft und noch bis im Hochsommer, inzwischen nur noch selten begangen	nur noch bis zum Frühsommer empfohlen (Zugang ev. mit Ski)

[Firn- und kombinierte Wände \(Anfang\)](#) | [Grate und Gipfel](#)

## [Walliser Alpen](#)

[zurück zur Übersichtsseite](#)